Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

343 (27.7.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 343. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 27. Juli 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

W.T.B. **Paris**, 27. Juli. **Amtlicher Kriegsbericht** vom 26 Juli, nachmittags. Im Laufe der Nacht fanden nur Artilleriekämpfe zwischen **Aix-Noulettes und Souchez** und im Gebiet von **Soissons** statt. Im Walde von **Ailly** Kampf mit Handgranaten von Schützengraben zu Schützengraben. Am **Hartmannsweilerkopf** Beschießung. Unsere Flugzeuge warfen Granaten und 90 Flugpfeile über dem Militärbahnhof **von Natillois**, nördlich **von Montfaucon**, ab.

Englischer Bericht.

W.T.B. **London**, 26. Juli. Feldmarschall **French** meldet: Am 21 **Juli wiesen wir einen Bombenangriff** auf einen Krater, der durch **eine Minenexplosion westlich von Hooge** am 20. d. M. entstanden war, **ab.** Unsere schwere Artillerie brachte Mörser in dem Schützengraben zum Schweigen. Am 22. Juli ließen wir unter dem Vorsprung der deutschen Linie südöstlich von **Zillebeke** eine Mine sprengen, durch die ein feindlicher Schützengraben vernichtet wurde. Kurz darauf ließ der Feind etwas mehr südlich eine **Mine sprengen**, ohne Schaden anzurichten. Seitdem gewinnen wir einiges Gelände durch die Besetzung des Kraters einer deutschen Mine, den wir mit unserer Linie in Verbindung brachten. Gestern wiesen wir wieder einen heftigen Bombenangriff auf unsere Schützengräben rund um den Krater bei **Hooge** ab.

Sonstige Meldungen.

= **Berlin**, 27. Juli. Wie dem „Lok.-Anz." aus Rosendaal gemeldet wird, wurde dem „Matin" von einem französischen Offizier aus London geschrieben: „Die **militärischen Anstrengungen Englands** verdienen zwar **unser Lob**, erweisen sich aber **als unzureichend.** Es muß mehr, viel mehr geschehen. Worte genügen nicht, wir müssen **Taten** sehen. **England** hat viel getan, aber **erfüllt noch nicht die** ihm auferlegten **Pflichten.**"

WTB. **Paris**, 27. Juli. Der „Temps" meldet: Der **belgische Minister des Aeußern, Davignon**, muß aus Gesundheitsrücksichten einen **langen Urlaub** antreten. Der ehemalige belgische Gesandte in Berlin, **Baron Beyens**, wurde mit der interimistischen **Führung der Geschäfte** des Ministeriums des Auswärtigen beauftragt.

= **Rosendaal**, 27. Juli. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz." gemeldet: Der aus Amerika zurückgekehrte **belgische Senator Lafontaine** schreibt in der „Indépendance Belge": „**Unaufhörlich** laufen **Bestellungen** von den **Alliierten** bei den **amerikanischen Waffenfabriken** ein. Man spricht von 1000 Flugzeugen, 1 Milliarde Geschossen und 3 Millionen Gewehren für französisch-englische Rechnung. **Pferde** werden in Massen nach Europa expediert. Wenn das **so fort** geht, wird das **ganze Gold** der **Alliierten nach Amerika** fließen."

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 26. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 26. Juli 1915:

Südlich **Sokal errangen unsere Truppen** einen für unsere **Brückenköpfe** am **westlichen Buguser** wertvollen **Stützpunkt**, wobei

1100 Gefangene

und **2 Maschinengewehre** in unsere Hände fielen. Nordwestlich **Grubischow** gewannen **deutsche Kräfte** erneut **Raum.** An den anderen Teilen der Front trat keine Aenderung der Lage ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

W.T.B. **Petersburg**, 26. Juli. Der Generalstab des Generalissimus teilt mit:

In der Gegend von **Mitau** keine Veränderung. Der **Feind** setzt auf den Straßen von **Schaulen und Rosienje** seinen **Vormarsch in der Richtung von Poniewitz fort.** Dort und am **Lawena** fanden am 24. Juli **Kämpfe** statt.

An der **Narew-Front** unternahm der Feind im Laufe der Nacht und am Morgen des 24. Juli eine Reihe erbitterter **Angriffe** längs des Westufers der **Pissa** und in der Gegend von **Bervonka**, wo er keine Erfolge errang und schwere Verluste erlitt. In dem Abschnitt zwischen **Ostrolenka** und **Rozan** wiesen wir gleichfalls Versuche des Feindes, den Narew an **gewissen Punkten (!) zu überschreiten**, ab. Im Abschnitt von **Rozan-Pultusk gelang es dem Feind** am 23. Juli, einen Teil seiner **Kräfte auf das linke Narewufer** zu werfen. Er sucht sich daselbst zu befestigen. Am **linken Weichselufer** unternahm der Feind am 24. Juli unfruchtbare **Angriffe** in der Richtung von **Piassetschno.**

Zwischen **Weichsel und Bug** wurde der Feind durch unsere Gegenangriffe gezwungen, Halt zu machen. Er ergriff die **Offensive** nur **in der Gegend von Grubeschow**, wo unsere Truppen in der Nacht vom 24. Juli und am folgenden Morgen die feindlichen Angriffe gegen die Front **Woislawice-Gorodlo abschlugen.** (?) Am **Bug** an der **Zlota-Lipa** und am **Dnjestr** keinerlei Aktionen, außer an der Linie des **Dorfes Dobrotwor**, wo sich ein blutiger örtlicher Kampf abspielte. Ein **Versuch des Feindes**, sich am rechten **Bugufer** festzusetzen, scheiterte.

Flieger-Kämpfe im Osten.

W.T.B. **Petersburg**, 27. Juli. Der „Rjetsch" meldet: In **militärischen Kreisen wird über einen Kampf des russischen Riesenflugzeuges „Ilja Muramez"** mit **drei deutschen Flugzeugen** folgendes berichtet: Das russische Flugzeug war infolge von Zufälligkeiten **verhindert**, seine **Bewaffnung anzuwenden** und wurde deshalb von den **deutschen Fliegern** außerordentlich **stark beschossen.** Es erhielt **16 Treffer** in den Benzinbehälter und zahlreiche Löcher in andere Teile. Trotzdem hielt es sich eine halbe Stunde in der Luft, mußte aber dann **niedergehen.** Der **Führer**, Leutnant **Baschkow**, hatte **zwei Verwundungen.**

Wie sich die Russen zu helfen suchen.

W.T.B. **Kopenhagen**, 27. Juli. „Nowoje Wremja" und „Rußkoje Slowo" bringen, abgesehen von den gewöhnlichen täglichen Berichten über **die angebliche Bestialität** der **deutschen Soldaten** und über **die** Behandlung der **russischen** Gefangenen, jetzt noch andere haarsträubende Meldungen, angeblich auf Grund der Aussagen eines **österreichischen Offiziers**, der erklärt haben soll, die **deutschen Truppen** würden besonders dazu **angelernt, die russischen Gefangenen zu martern, zu Tode zu peinigen, lebendig zu verbrennen** oder **zu ersaufen.** Die russischen Soldaten werden daher **gewarnt**, sich **lebendig** in **Feindeshand** zu begeben. (Die russischen Soldaten, die sich zu Tausenden ergeben, scheinen besser Bescheid zu wissen. D. Red.)

Die Verteidigung Warschaus durch die Russen.

Sch. **Kopenhagen, 26. Juli. Die „Petersburger Agentur"** meldet am **Sonntag amtlich, daß die Verlegung der russischen Gouvernementsbehörden aus Warschau nach Brest-Litowsk erfolgt ist. Die militärischen Behörden bleiben in Warschau und im Festungsbezirk.**

*

Während **die Angst und** Sorge des **französischen Volkes** um Warschau **von der Pariser Presse eingewickelt wird und** der „Temps" gar die noch eben zu erwartende Räumung Warschau's seinen Lesern als ganz bedeutungslos hinzustellen suchte, hat die russische Heeresführung plötzlich und unerwartet die Verteidigung Warschaus und Polens beschlossen. Es ist möglich, daß dieser Entschluß auf Vorstellungen des Herrn Poincaré erfolgte; wahrscheinlicher aber ist, daß Großfürst Nicolai aus seiner Not eine Tugend **machte und sich jetzt an Warschau halten** muß, weil er schlechterdings nicht anders kann. **Bemerkenswert ist der Umstand**, daß dieser für die Lage des **russischen Heeres gewagte Entschluß erst gefaßt wurde**, als die Festungen **Rozan und Pultusk gefallen** waren, als in die Narewlinie ein Loch von 80 Kilometer Breite geschlagen war, durch welches die deutschen Truppen den Fluß ungehindert überschreiten konnten. Die Wahrheit dürfte sein, daß Hindenburg den russischen Armeen in Nordpolen schon Fußangeln gelegt hat, sodaß sie nicht mehr von der Stelle können, und der Rückzug schon jetzt zur Katastrophe führen würde. Das russische „Sedan" ist also zum mindesten bereits eingeleitet worden, namentlich da auch die Armee von Mackensen den Gegner in Südpolen festhält und der deutsche Führer durch die vorgestrige Flankenbewegung nun auch den rechten Flügel mächtig aufholen ließ. Der „heroische" Entschluß der Russen, Warschau zu halten, ist kaum mehr ein freiwilliger gewesen! D. Red.)

* * *

= **Petersburg**, 27. Juli. Von hier meldet die „Voss. Ztg.": Der **Gouverneur von Warschau** erließ einen **Befehl**, die **gesamte Ernte** müsse innerhalb der **nächsten drei Tage unbedingt eingebracht** sein. Die zwischen **Blonie und Grotzy** stehenden **Heeresteile** hätten den **Befehl** erhalten, die bis dahin **nicht eingebrachte Ernte in Brand zu stecken.**

= **Kopenhagen**, 27. Juli. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Der „Temps" schreibt über die **Lage der russischen Heere:** Die letzten **Nachrichten** aus **Petersburg** ließen leider **befürchten**, daß die **russische Stellung** am **Narew** entweder **schon durchbrochen** sei, oder daß dies nahe bevorstehe, wie es auch den Anschein habe, daß die **Eisenbahnverbindung Warschau—Petersburg stark bedroht** sei.

= **Berlin**, 27. Juli. Wie der „Lok.-Anz." aus Genf meldet, steht, einer Petersburger Privatmeldung zufolge, am **unteren Bug ein Zusammenstoß** bevor, um die **Deutschen** an der **Besetzung** des wichtigen **Knotenpunktes von 6 Straßen** zu verhindern.

Urteilsänderungen in Paris.

= **Paris**, 27. Juli. Diejenigen Blätter, die bisher der **Offensive der deutsch-österreichischen Verbündeten** in **Rußland** jede **strategische Bedeutung abgesprochen** hatten, äußerten sich gestern ziemlich **pessimistisch.** Der **„Temps"** fragt besorgt, welches Ergebnis die **ungeheuere Schlacht** haben werde, deren Phasen man nur **anzudeuten** brauche, um ihre **Größe und ihren Ernst** zu zeigen. — **„Figaro"** schreibt: „Wir erleben wieder einmal **tragische Stunden.**" — Oberstleutnant **Rousset stellt im „Petit Parisien"** fest, die **Lage** sei leider **nicht so glänzend wie die Alliierten wünschten.**

Die Ansicht der Neutralen.

W.T.B. **Kopenhagen**, 26. Juli. Der militärische Mitarbeiter der **„Politiken"** schreibt: „In **Polen** bereitet sich ein **ungeheurer Umgehungskampf** vor. An der **Narew-Linie** sind die **größten Ergebnisse** in **erstaunlich kurzer Zeit** erreicht worden. Wenn es den **Deutschen** glückt, die **Hauptbahn Warschau-Petersburg** auf einer **kleinen Strecke** rechtzeitig zu **erreichen** und **abzuschneiden**, sowie gleichzeitig die **südliche Bahnlinie Iwangorod-Lublin-Cholm-Kowol**, wovon sie, nur ungefähr 10 Km. entfernt sind, so steht das **russische Heer** vor einer **ungeheuren Katastrophe**, falls nicht **rechtzeitig** die **Truppen** zurückgezogen werden. Die einzig übrigbleibende **Bahnlinie Warschau-Brest-Litowsk** ist für den **Transport** eines **Millionenheeres** viel zu **ungenügend.** Es sei aber mehr als **zweifelhaft**, ob die **Russen in ein neues Sedan** sich verlocken lassen werden. Im Verhältnis **zur Frage** der **Erhaltung des russischen Heeres** spielt selbst der Besitz von Festungen wie **Warschau** und **Iwangorod** nur **eine geringe Rolle.**

= **Kopenhagen**, 27. Juli. Von hier berichtet das „Berl. Tagebl.": Der militärische Mitarbeiter der streng neutralen dänischen Regierungszeitung **„Politiken"** kommt in einer Studie über **Rußlands militärische Lage** zu dem Schluß, daß **Rußland vor der größten militärischen Katastrophe der Weltgeschichte** steht, falls es **nicht** rechtzeitig seine **stärkste Stellung**, das riesige Festungsdreieck **Warschau—Iwangorod—Brest-Litowsk opfere.** Mit dieser **Umzingelung** von über 500 Km. Frontlänge verglichen, sei **Sedan nur ein Scharmützel** zu nennen. Auch das **Vorrücken** des **Generals von Gallwitz**, der in **verblüffend kurzer Zeit** die ungeheuer starken Sumpfbefestigungen der **Narewstellung genommen** habe, sei eine **kriegerische Leistung ersten Ranges.** (Die Frage ist nur, ob, wie wir an anderer Stelle ausgeführt haben, die Russen das Festungsdreieck überhaupt noch opfern können. D. Red.)

Die Kriegslage im Osten.

Bb. **Berlin**, 26. Juli. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die Durchbruchstelle am **Narew-Abschnitt** wird immer mehr erweitert und dadurch Raum für den Uebergang größerer Truppenverbände geschaffen. Bereits jüngst war gemeldet worden, daß der Uebergang auf der ganzen **Front** südlich Ostrolenka bis Pultusk stattgefunden hätte. **Nun sind die deutschen Truppen auch oberhalb Ostrolenka übergegangen.** Gerade dieses letztere erscheint von großer Bedeutung, weil der weitere Vormarsch **alsdann** die Truppen gegen das Knie des Bug-Flusses führt, so daß sie die nach Nord-Westen gerichtete Front umgehen, und weiter die Truppen den Narew oberhalb überschreiten, desto mehr gelangen sie auch auf die rückwärtigen Verbindungen des russischen Heeres und je weiter die Russen rückwärts getroffen werden, desto empfindlicher muß es für sie werden. Am ersten Tage konnten die auf eine verhältnismäßig schmälere Front übergegangenen Truppen vielleicht noch in eine schwierige Lage kommen, weil sie auf beiden Flanken dem umfassenden Angriff der Russen ausgesetzt waren, jetzt auf einer Breite von über 80 Km. ist dieses nicht mehr zu befürchten. Wann immer von einem Durchbruch der russischen Narewstellung die Rede ist, so darf man sich doch nicht darunter vorstellen, daß die russische Front tatsächlich auseinandergerissen und in zwei getrennte Teile zerlegt ist, die ohne Verbindung mit einander stehen, sondern es ist die ganze russische Front nur zurückgeworfen worden. Die Russen sind noch immer kampffähig genug, um einen erbitterten Widerstand zu leisten. Es sind deshalb auch wieder neue heftige Kämpfe entstanden, in denen die Deutschen Truppen aber überall Sieger geblieben sind. Sie haben ihre vordersten Linien von Norden her immer weiter gegen die feindlichen Stellungen vor Warschau und Nowogeorgiewsk herangeschoben. Dasselbe ist auch um Warschau der Fall gewesen, so daß die Festungsgruppe von diesen beiden Seiten aus bereits eng eingeschlossen ist.

In dem Abschnitte zwischen **Weichsel und Bug** ist die Lage im Großen unverändert geblieben, nur der rechte Flügel der Armee Mackensen, der bis an den Bug herangebracht wurde, hat einzelne Fortschritte gemacht. Dieses ist insofern von Bedeutung als dieser Flügel bisher etwas abhing und durch sein jetziges erfreuliches Vorgehen in dieselbe Höhe mit dem linken Flügel eingerückt. Es ist dadurch ein Ausgleich der Front hergestellt. Je geschlossener und gleichmäßiger die Front der Verbündeten wird, desto schwieriger wird es dem Gegner werden sie durchzustoßen oder umfassende Angriffe gegen einzelne vorgeschobene Teile zu richten. Daß die Lage in diesem Abschnitt unverändert ist, zeigt deutlich, daß die Russen es auf die weitere Durchführung der Kämpfe ankommen lassen wollen und noch keineswegs an einen Rückzug denken. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß dieses in einem gewissen Sinne nicht ungünstig für die Gesamtlage ist, weil dadurch den deutschen Truppen im Norden Zeit und Gelegenheit gegeben wird, sich immer mehr auszubreiten und den Vormarsch gegen Süden **fortzusetzen.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Im Weichsellande bei Iwangorod.

kf. Der Teil des Weichsellaufes, der durch die jetzt so viel genannte Festung Iwangorod beherrscht wird, bildet die Schlagader des zu beiden Seiten des Stromes sich dehnenden Geländes, auf dem gegenwärtig die entscheidende Riesenschlacht in Südpolen geschlagen wird. **Iwangorod**, das früher den Namen Demblin führte, liegt an einem strategisch hochwichtigen Punkte: da, wo der Wieprz von Osten her in die Weichsel mündet. Der Weichselstrom ist hier 200 Meter breit; die Festung selbst liegt einige Werst südlich von dem Orte, am rechten Ufer des Wieprz und nahe der Weichsel, so daß sie diese beiden Ströme zugleich beherrscht. Ihre Bedeutung ist schon dadurch gegeben, daß der Weichselstrom aufwärts wie abwärts nur verhältnismäßig wenige Uebergänge bietet. Von Iwangorod abwärts bis zum Einflusse des Pilitza strömt die Weichsel fast ohne Ausnahme zwischen hohen, steilen und waldbedeckten Ufern, die den Uebergang erschweren, aber den landschaftlichen Reiz des Stromlaufes wesentlich erhöhen.

Immer parallel mit dem linken Flußufer läuft die alte **Hauptstraße von Warschau nach Lublin**, die erst südlich von Iwangorod die Weichsel überschreitet. Unmittelbar am Strome sind bedeutende Ansiedelungen nur selten. Zwischen Iwangorod und der österreichischen Grenze ist derjenige Teil des Weichsellaufes am interessantesten und belebtesten, wo die Warschau—Lubliner Straße schon von alten Zeiten her den Strom überschreitet. Dort empfängt sie auf dem rechten Ufer die Stadt **Pulawy**, die auch den Namen **Nowo-Alexandria** führt, und die jetzt von den Warschauern als Sommerfrische viel benutzt wird. Einst genoß Pulawy in ganz Polen einen Ruhm, der fast ohne Gleichen war. Das war damals, als es noch die glänzende Residenz der Czartoryskis war. Das alte Schloß dieser polnischen Adelsfamilie beherrscht noch jetzt die ganze Umgebung und bis zur Weichsel hinunter zieht sich der schöne Schloßpark, der u. a. eine Nachahmung des Sibyllentemples von Tivoli enthält. Der Park war von je durch die Mannigfaltigkeit und Schönheit seiner Anlagen berühmt, das Schloß reich an geschichtlichen und Kunstschätzen, und eine ganze Reihe von Dichtern hat Pulawy, seinen Reizen und seinen Besitzern begeisterte Huldigungen dargebracht. Als aber die Czartoryskis im Jahre 1831 für die polnische Sache eingetreten waren, war auch das Schicksal dieser schönen Fürstenresidenz entschieden. Der Besitz wurde eingezogen, teils zur Reichsdomäne gemacht, teils an russische Große verschenkt, und in das geräumige Schloß wurde ein land- und forstwirtschaftliches Institut einquartiert.

Vom Schlosse von Pulawy aus hat man weichselabwärts Aussicht bis auf das Städtchen **Kazimierz**, das gleichfalls am rechten Ufer des Stromes, in einem steil ansteigenden Seitentale gelegen ist. Es hat seinen Namen von Kasimir dem Großen, der es erbaute und wird heute fast ganz von Juden bewohnt. Das Wahrzeichen von Kazimierz ist ein runder, hoher Turm, der als einziger Rest der alten Burg Kasimirs des Großen einsam vom hohen Berge auf die Fluten der Weichsel herniederschaut. Dieser Punkt des Weichsellaufes ist landschaftlich von hoher Schönheit. Besonders reizvoll ist die Aussicht vom alten Kasimir-Turme nach dem anderen Stromufer, wo das Städtchen **Janowiez** liegt. Kazimierz selbst, in seinem tiefen, anmutigen Tale, um welches rings im Halbkreise Felder und mannigfach belaubte hohe waldige Berge sich ziehen, ist ein Stadtbild von nicht gewöhnlicher Schönheit. Nur drei enge Zugänge durchschneiden den Hügelkranz, der daher der Verteidigung manche Vorteile bietet. Einst war die Stadt ein großer Mittelpunkt des Kornhandels, und aus Torn, Elbing, Danzig, ja selbst aus England trafen die Kaufleute in dem jetzt so einsamen und stillen Weichselstädtchen ein, um ihre Getreidegeschäfte hier abzumachen. Nun aber liegen die zahlreichen Kornspeicher meist verfallen, da der Handel von seiner alten Höhe weit gesunken ist.

Auch auf diesem Teile des Weichsellaufes senden die beiderseitigen Hügel- und Berggruppen ihre Ausläufer zumeist bis dicht an den Fluß heran, der somit streckenweise zwischen Höhenrändern dahinfließt. Westlich ist es das Land von **Radom**, östlich das Gouvernement **Lublin**, das die Weichsel hier bespült. Das Gouvernement Lublin ist das eigentliche Land des soviel genannten Wieprz, der im großen Bogen aus der Gegend von Tomaszow zur Weichsel herumschwenkt. Seinen Lauf bezeichnen viele Sümpfe, in denen auch urwäldliche Tierreste gefunden worden sind. Das Lubliner Land ist in seinem westlichen Teile vielfach sandig, auch sumpfig, nimmt aber weiter nach Osten an Fruchtbarkeit stetig zu, und im Bezirke des Bugs halten sich Weizen und Roggen beinahe das Gleichgewicht.

Die großen Städte dieses ganzen Teiles des Weichselgebietes liegen nicht am Strom selbst, sondern an seinen Flanken — hier Radom, dort **Lublin**, schon von altersher die bedeutendste Stadt in ganz Südpolen, die sehr anmutig inmitten von Seen, Morästen und Anhöhen an einem kleinen Nebenflusse des Wieprz, an der Bystrzyca, gelegen ist. Lublin ist eine geschichtliche Stadt. Im 10. Jahrhundert begründet und in der polnischen Geschichte vielfach von Bedeutung, zählt sie nicht weniger als 18 Kirchen, zahlreiche Klöster und eine Reihe alter Paläste der großen polnischen Adelsgeschlechter. Unten im Tale liegt die alte Judenstadt. Um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts war die Stadt, die einst 70 000 Einwohner zählte, bis auf etwa 16 000 gesunken, seitdem hat sie sich wieder wesentlich gehoben und birgt heute über 50 000 Menschen.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. London, 26. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der englische Dampfer „Grangewood", von Archangelsk nach Havre unterwegs, ist am 24. Juli in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden; die Besatzung wurde gerettet.

Die neue Lusitanianote.

WTB. **Budapest**, 26. Juli. Die **ungarische Presse mißbilligt** die **schroffe Haltung** der **amerikanischen Note Deutschland gegenüber** und stellt **einmütig** fest, daß es **nicht** einmal mit den **elementarsten Forderungen der Neutralität** in Einklang gebracht werden kann, wenn die Union das offen eingestandene **Ziel der Entente**, die **Bevölkerung Deutschlands** und die seiner Verbündeten durch **Abschneiden** von jeder überseeischen **Zufuhr, auszuhungern, unterstützt.** Die Presse hegt die **Erwartung**, daß es zu **keinem ernsten Bruch** zwischen **Deutschland und Amerika** kommen werde, gibt aber zugleich der Ueberzeugung Ausdruck, daß **Deutschland** schon mit Rücksicht auf seine **Existenzmöglichkeit** in dieser Frage **nicht nachgeben** wird.

W.T.B. **Zürich**, 27. Juli. Die **„Züricher Post"** hält es für möglich, daß die **deutsche Regierung** über einzelne Punkte der **amerikanischen Note**, so z. B. über die **Frage der Entschädigung** für die bei der Versenkung der **„Lusitania"** umgekommenen Amerikaner, die **Verhandlungen weiter führen** werde. Daß aber **Deutschland** dem **amerikanischen Standpunkt so weit entgegenkommt**, daß die Regierung der **Vereinigten Staaten sich für befriedigt erklären** kann, ist sehr **wenig wahrscheinlich**, denn das bedeutete nichts weniger und nichts mehr als einen **Verzicht** auf den **Unterseebootskrieg** und eine solche **Selbstüberwindung** wird sich das **deutsche Kraftgefühl kaum bringen** können oder wollen.

W.T.B. **Bern**, 27. Juli. Der **„Bund"** hebt aus der **amerikanischen Antwortnote** den Satz hervor: „Die **Rechte der Neutralen** sind **gegründet auf Prinzipien** und nicht auf Notbehelfen. Prinzipien sind unabänderlich." Das Blatt weist darauf hin, daß die **Note** bei den **Vierverbandsmächten** mit **Zustimmung** aufgenommen worden sei und zieht den Schluß: „Also haben diese **Staaten** auch der **Schweiz** diese **Rechte rückhaltlos zuzuerkennen.** Weit mehr und weit näher sind wir als Amerika in die **Notwendigkeit** versetzt, auf der **gewissenhaften Beobachtung** der Rechte der Neutralen zu bestehen. Dem Volke fällt es schwer, zu begreifen, warum sich die Verhandlungen so lange hinziehen. Noch weniger könne man verstehen, wenn die Verbandsstaaten die **Ausfuhr** nach unserem Lande sperren sollten mit der Absicht, die Schweiz für ein Abkommen gefügig zu machen, das sie **nicht eingehen** kann. Da gibt es keine Wahl. Es kann nur eine Vereinbarung zustande kommen, die der neutralen Stellung **und** der neutralen Wirtschaftspolitik der Schweiz entspricht."

= **Newyork**, 27. Juli. Die „Frkf. Ztg." meldet von hier: **Die Zeitungen im Westen und Süden der Vereinigten Staaten beurteilen die durch die Note geschaffene Lage ruhig.**

WTB. **Newyork**, 27. Juli. „Daily Mail" meldet von hier: Die **Hearstblätter** und die **deutsch-amerikanischen Zeitungen kritisieren Wilsons Note abfällig.** Hearst bezeichnet sie **als herausfordernd und unneutral.** Hermann **Ridder** spricht sein **Vertrauen** in die **deutsche Diplomatie** aus, daß sie die **Kriegsgefahr abwenden** wird. Beide finden eine gewisse **Unterstützung** bei der **„Newyork Evening Post"** und anderen Blättern, die sagen, daß wenn den Deutschen Angriffe auf **Amerikaner** unterliefen, sie Wilson freie Hand geben würden, **gegen die englische Blockade Deutschlands** vorzugehen.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. **Wien**, 26. Juli. (Nicht amtlich.) **Amtlich** wird verlautbart vom 26. Juli 1915:

Gestern entbrannte der **Kampf** um den Rand des Plateaus von **Doberdo aufs neue.** Tag und Nacht **griffen** die **Italiener** an der **ganzen Front ununterbrochen** mit größter Heftigkeit an. Aber auch der **neue Aufwand** an Kraft und Opfern war **umsonst.** Nur **vorübergehend** erzielte der Feind örtliche Erfolge. Heute beim Morgengrauen waren die **ursprünglichen Stellungen** wieder **ausnahmslos im Besitz** der heldenmütigen **Verteidiger.**

Gegen den **Görzer Brückenkopf** unternahm der Gegner **keinen** neuen Angriff. Heute früh setzte das Feuer der **italienischen Artillerie** im **Görzischen** wieder ein.

Im **Krn-Gebiet** wurde gestern nachmittag ein **feindlicher Angriff** im Handgemenge und mit Steinwerfen **zurückgeschlagen.** Die **zurückgehenden Italiener** erlitten in unserem Geschützfeuer **starke Verluste.** Einer unserer **Flieger belegte Verona** mit **Bomben.**

An der **Kärntner-** und **Tiroler Front** hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Lage in Tripolis.

T.U. **Konstantinopel**, 26. Juli. Wie aus **Tripolis** gemeldet wird, haben die **Vorkämpfer** des **Heiligen Krieges** bereits **3000 Italiener** von der **Schutztruppe getötet.** Die Italiener können sich nur noch an der Küste halten.

= **Berlin**, 27. Juli. Nach einer Meldung des „Lok.-Anz." aus Chiasso berichtet der „Secolo" aus **Tripolis**, daß die **feindlichen Araber bereits vor Tripolis angekommen** sind. Unter den **Europäern** sei eine **Panik** ausgebrochen und sie verließen **in Eile** die Stadt und Afrika.

Die Maßnahmen Italiens.

W.T.B. **Rom**, 27. Juli. (Agenzia Stefani.) Die bisher zulässige **Naturalisierung** der im **Königreich Italien** geborenen **Fremden** und seit **10 Jahren** in Italien ansässigen **Söhne von Ausländern** ist durch Ministerialbeschluß für die Kriegsdauer **untersagt** worden.

W.T.B. **Mailand**, 26. Juli. (Nicht amtlich.) Dem „Corriere della Sera" zufolge, wird die **Einberufung der Spezialinfanterie** von **Bersaglieri** und **Alpini** der **Jahrgänge 1884 bis 1888**, die auf 31. Juli aufgeboten sind, etwa **50 000 Mann Nachschub** liefern.

Aus der Schweiz.

W.T.B. **Glarus**, 26. Juli. (Nicht amtlich.) Laut „Neuer Glarner Zeitung" wurden in der letzten Woche in **Glarus zwei italienische Alpini interniert**, welche einer **größeren Schaar von Deserteuren** angehörten.

Die Zustände in Albanien.

= **Berlin**, 27. Juli. Der „Matin" meldet aus Rom, daß auf **Weisung Italiens die Serben die Stadt Durazzo**, die sie angeblich infolge eines dort ausgebrochenen Aufstandes besetzt gehalten hatten, **wieder geräumt** haben. Sie hielten aber alle **strategisch wichtigen Punkte** in der Umgebung der Stadt **besetzt.** (Berl. Tgbl.)

Die Türkei im Krieg.

Russische Niederlage im Kaukasus.

T.U. **Konstantinopel**, 26. Juli. Nach einer authentischen Privatmeldung des „Tanin" wurde im **Kaukasus** der **Feind**, der unserem rechten Flügel gegenüberstand, durch einen Tag und Nacht andauernden **Bajonettangriff zurückgeschlagen.** Unter den vielen Toten befindet sich auch eine Anzahl russischer Offiziere. **Mehrere tausend Russen wurden gefangen** genommen, sowie eine große Menge Lebensmittel, Munition, Gewehre und Befestigungsmaterial erbeutet. Heute griffen unsere Truppen **den rechten Flügel des Feindes** an. Unsere seit drei Tagen andauernde Offensive hat die **Russen** bis auf **50 Kilometer zurückgetrieben.** Die Russen befestigten **Batum** aus Angst vor einem Angriff der **„Goeben".**

Der Kampf um die Dardanellen.

WTB. **Konstantinopel**, 27. Juli. Ein türkischer Kriegsberichterstatter, der das Lager der **Kriegsgefangenen** hinter der **Dardanellenarmee** besucht hat, berichtet, daß nach Aussagen von Gefangenen verschiedener Nationen ein **tiefes Zerwürfnis** zwischen den **verschiedenen Truppen der Alliierten** herrsche. Die **Franzosen** beklagen sich, daß die **Engländer nichts tun** und alle wichtigen **Angriffe** den **Franzosen** und **Indern überlassen**, sich selbst jedoch **jeden Erfolg zuschreiben.** Dagegen behaupten die **Engländer**, daß die **Franzosen viel Lärm** machten und viele patriotische Lieder sängen, jedoch **beim Angriff der Türken die Flucht ergriffen. Ein indischer** Gefangener sagte, die ganze **Last** des Krieges liege auf den **indischen Truppen**, die überdies fortwährend unter der **Drohung** der hinter **ihnen aufgestellten** Maschinengewehre ständen, sodaß sie **die Gefangenschaft als** die **einzige Rettung** betrachteten.

Rumänien und der Krieg.

= **Berlin**, 27. Juli. Aus Rotterdam meldet die „Voss. Ztg.", daß der **Vierverband** gegenwärtig **in Bukarest und Sofia** die **verlockendsten Angebote** mache. **Rumänien solle Siebenbürgen**, das **Banat** und alle **von Rumänen bewohnten Teile Bessarabiens** erhalten, **Bulgarien** ganz **Mazedonien.** Die **Könige von England** und **Italien** und **Präsident Poincaré** ständen wegen der Balkanverhandlungen in **persönlichem Depeschenwechsel** mit dem **Zaren.**

= **Budapest**, 26. Juli. (Frkft. Ztg.) Laut einer Bukarester Meldung berichtet die „Zina" der russische Gesandte **Fürst Trubetzkoi** sei plötzlich aus **Bukarest abgereist, ohne bei König Ferdinand** in **Audienz** gewesen zu sein, was bei den Russenfreunden große Enttäuschung verursacht habe. (Frkft. Ztg.)

Bulgarien und der Krieg.

Das Abkommen zwischen der Türkei und Bulgarien abgeschlossen?

= **Sofia**, 26. Juli. Der „Times" wird von hier gemeldet: Das **Abkommen**, wonach an **Bulgarien** die **Dedeagatscheisenbahn** abgetreten wird, wurde am 22. Juli in **Konstantinopel unterzeichnet.** Das gesamte Gebiet westlich des Flusses Marizza wird bulgarisch. Das Uebereinkommen schließt **keinerlei politische** Verpflichtungen für beide Teile ein.

Weiter meldet die „Times" von hier: **Bulgarien** verpflichtet sich **ebensowenig neutral** zu bleiben, wie die **Durchfuhr der Kriegskonterbande** nach der Türkei zu gestatten. Nach dem neuen Abkommen erhält Bulgarien die Eisenbahn, die durch die Türkei geht, in ihrer ganzen Ausdehnung: Karagasch, Demotiko und Kulel-Burgas. Die **bulgarische Grenze** läuft **längs der Marizza**, so daß das Gebiet westlich davon den Bulgaren zufällt. Rund um **Cara**, einem Bahnhof von Adrianopel, macht Bulgarien Anspruch auf eine Zone von etwa 2900 Meter. Falls ihm diese zugestanden wird, wird eine neue Eisenbahn angelegt werden, die der Türkei einen neuen, unabhängigen Zugang zu Adrianopel verleiht.

Die **Antwort der Entente** auf die letzte Note Bulgariens wird nun mit Spannung abgewartet. Es ist Grund vorhanden für die Annahme, daß, wenn Bulgarien über die **Zukunft Mazedoniens beruhigt** wird und Garantien gegen einen Angriff der Nachbarstaaten erhält, eine bemerkenswerte **Aenderung** in der **Richtung seiner Politik** eintrete.

Trotz dieser beruhigenden Mitteilungen aus Sofia wird die „Times" zu der Bemerkung veranlaßt, daß es unwahrscheinlich sei, daß die **Türkei** sich einer solch wichtigen Gebietsentäußerung unterziehe, ohne die **Sicherheit** der einen oder anderen **politischen Gegenleistung** zu haben. (Frkf. Ztg.)

Griechenland und der Krieg.

Der Vierverband gegen Griechenland.

W.T.B. **Zürich**, 26. Juli. (Nicht amtlich.) Der **„Neuen Zürcher Zeitung"** zufolge, bringt der **„Corriere della Sera"** einen Artikel über die **Lage am Balkan**, in dem u. a. **Griechenland** mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt wird. Es heißt darin: „Die Staaten des **Vierverbandes** seien um die **Sicherstellung** ihrer **Ausfuhr** über **Saloniki** sehr **besorgt** und hätten deswegen bei der **griechischen Regierung Schritte** unternommen. Wenn das nichts helfen soll, so sei eine **Truppenlandung in Saloniki** in Aussicht genommen. Die Ueberwachung des **griechischen Schiffsverkehrs** werde rigoros durchgeführt.

Bezüglich der **Rückkehr Venizelos'** heißt es, daß diese allerdings wahrscheinlich mit **schweren Krisen** verbunden sei, da Venizelos nicht nur gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Agenten, sondern auch **gegen die deutschfreundliche Gesinnung des Volkes und des Generalstabes anzukämpfen** habe.

= **Berlin**, 27. Juli. Nach der „Voss. Ztg." hat die **griechische Regierung**, die von **England gegen die griechische Schiffahrt verfügten Maßregeln** damit beantwortet, daß sie erklärt, die für **Serbien bestimmten Munitionstransporte nicht mehr durch griechisches Gebiet** durchlassen zu wollen.

W.T.B. **Athen**, 26. Juli. (Nicht amtlich.) „Nea Imera" wird aus Saloniki gemeldet, daß **300 griechische Freiwillige**, die auf **französischer Seite gekämpft** haben, dort angekommen sind. Sie **verließen die Front**, weil sie **nicht wünschten**, an der Seite der **Engländer zu kämpfen.** Sie bestätigen, daß in **Frankreich** große **Erbitterung gegen die Engländer** herrscht.

Aus Südafrika.

WTB. **Kapstadt**, 26. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Bei einem **Festmahl zu Ehren Bothas** sagte Minister **Smuts**, wenn eine **friedliche Entwicklung Südafrikas** gewünscht werde, müsse man **festhalten, was man gewonnen** habe und jedermann auf der **Welt deutlich machen**, daß man dazu fest **entschlossen** sei. Es sei die **Pflicht der Union**, am **Krieg in Europa teilzunehmen.**

Kriegs-Allerlei.

+ **Der Austausch des Gesandtschaftspersonals** im deutsch-französischen Kriege, wie er damals stattfand, zeigt, daß die guten Formen des Verkehrs der beiden sich bekriegenden Länder eine bessere Pflege fanden, als in diesem Kampf. Dr. Wilhelm Cahn, der die Belagerung der französischen Hauptstadt mitmachte, erzählt aus den Münchener Tagen, die zwischen seiner Abreise von Paris und der Rückreise dorthin lagen: „Wissen Sie, was man mit Ihnen vor hat?" rief mir Ministerialrat von Prestele zu, „Sie sollen nach Paris zurück, um dort während des ganzen Krieges der schweizerischen Gesandtschaft attachiert zu bleiben Doktor Kern will nämlich den Schutz der bayerischen und badischen Staatsangehörigen unter der Bedingung übernehmen, daß Sie seinem Sekretariate zur Erledigung der laufenden Geschäfte offiziös attachiert werden. Der schweizerische Gesandte meint, daß die französische Regierung nichts gegen Ihr Verbleiben in Paris einwenden werde, wenn Bayern einwilligt, für die Dauer des Krieges den hiesigen französischen Gesandtschaftskanzler bei der großbritannischen Gesandtschaft zu belassen; diese soll nämlich hier die Interessen der Franzosen wahrnehmen. Wir sind mit diesem Modus einverstanden, und ist es Ihnen recht, nach Paris zurückzukehren, so wird eine diesbezügliche Abmachung wahrscheinlich noch heute ins Werk gesetzt werden."

Odol Das Beste zur Zahnpflege

Für die Monate August und September

laden wir heute zum rechtzeitigen **Abonnement** auf die **„Badische Presse“** ein. Noch dauert sie an, die Zeit des kriegerischen Ringens um die nationale Existenz, die Sicherheit und Größe unseres Vaterlandes, und Millionen und Abermillionen tapferer deutscher Streiter lassen nicht ab, für Kaiser und Reich, für Fürst und Volk, für Familie und Heimat draußen im Felde ruhmvolle Taten zu verrichten, in treuer Hingebung von Leben und Gesundheit, in Kraft und in Mut. Da ist eine Zeitung, die, wie die „Badische Presse“ zweimal tagsüber die neuesten Meldungen von dem Stande der Dinge auf allen Kriegsschauplätzen bringt, wohl berufen, ein willkommener Freund und Berater jedes Hauses zu sein. Daß sie das sein will und sein kann, hat sie schon seit lange ihren Lesern gezeigt. Die

:: Badische Presse ::

ist die verbreitetste und gelesenste Zeitung des badischen Landes.

Mit einer Auflage von täglich 2mal

48 500 Exemplaren

steht dieselbe an der Spitze aller Blätter des Großherzogtums. In annähernd 1500 Orten ist sie verbreitet, in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und als Familienblatt allgemein geschätzt.

Besondere **Berichterstatter auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen,** sachverständige **Mitarbeiter** auf **militärischem** und **marinetechnischem Gebiete,** interessante **Feldpostbriefe** aus der Feder zahlreicher unserer Zeitung befreundeter Mitkämpfer, dazu ein ausgedehnter **Depeschendienst** ermöglichen es der „Bad. Presse“

bei täglich zweimaligem Erscheinen

mit allen Nachrichten und Artikeln über den Krieg und die damit im Zusammenhang stehenden Dinge in erster Reihe aller badischen Blätter zu stehen.

Aktuelle Vorgänge werden zugleich durch **Illustrationen** und **Situationspläne** dem Leser nähergebracht.

Was sich im Lande an bemerkenswerten Geschehnissen ereignet, findet unter „Badische Chronik“ und im Residenzteile hinreichende Würdigung, ebenso erfährt das vielgestaltige **Vereins-** und **Kunstleben** und die Behandlung der an den **Briefkasten** gerichteten Anfragen weitgehende Berücksichtigung.

Wöchentlich 2mal gratis das **„Unterhaltungsblatt“,** mit Erzählungen u. Schilderungen aller Art und zahlreichen Abbildungen, namentlich aus dem Kriegsleben unserer Tage.

Ferner regelmäßig jede Woche die **Sonderbeilage**

„Illustrierte Weltschau“.

Im neuen Tiefdruckverfahren hergestellt, bringt die Wochenschrift Abbildungen in vollendeter Ausführung von allen bedeutsamen Vorkommnissen. **Was für Süddeutschland, insbesondere Baden, erhöhtes Interesse hat,** läßt die Beilage nicht vermissen und ist so eine willkommene Ergänzung der täglichen Lektüre.

Zur besseren Unterscheidung gilt für die „Badische Presse“ ohne „Illustrierte Weltschau“ die Bezeichnung „Ausgabe **A**“ und mit „Illustrierte Weltschau“ die Bezeichnung „Ausgabe **B**“.

Für die Monate August und September beträgt der Preis der Ausgabe **A** ohne „Illustrierte Weltschau“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 1.60, bei der Post am Postschalter abgeholt Mk. 1.33, vom Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 1.81, der Ausgabe **B** mit „Illustrierte Weltschau“ durch die Trägerinnen und Agenturen zugestellt Mk. 2.—, bei der Post abgeholt Mk. 1.75, vom Briefträger gebracht Mk. 2.23.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Post-Quittung und 10-Pfennig-Marke für Franko-Zusendung als wertvolle und interessante Gratis-Lieferungen: 1 Sommerfahrplan 1915, 1 Roman und 1 Wand-Kalender, sowie die zeitgemäße Schrift von Albert Herzog: „An der Westfront“, eine Fahrt zum Kriegsschauplatz auf Einladung des stellv. Generalstabs der Armee (Sonderabdruck).

Probenummern senden wir auf Verlangen kostenlos.

Der Verlag der „Bad. Presse.“

Gegen die Kriegsschwätzer.

gk. **Karlsruhe,** 26. Juli. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Erst vor kurzem ist die Verfügung des stellv. Generalkommandos 14. Armeekorps erneut bekannt gegeben worden, durch die das **Verbreiten unwahrer Kriegsnachrichten** unter **strenge Strafe** gestellt wird. Hiernach können zunächst diejenigen zur Verantwortung gezogen werden, die durch **übertriebene** und **unmögliche Siegesmeldungen** Unruhe hervorrufen und allen Mitbürgern die Freude und Dankbarkeit über das wirklich Erreichte im voraus rauben; weiter sind vor allem aber **alle Flaumacher** strafbar, die mit falschen Jammernachrichten die frohe Stimmung und das zuversichtliche Vertrauen der Bevölkerung zu erschüttern versuchen.

Daneben gibt es jedoch noch eine **dritte Sorte** von Kriegsschwätzern, deren Tun noch gefährlicher und daher nicht weniger strafbar ist. Das sind jene **Daheimgebliebenen,** die durch den vertrauensvollen Brief eines Feldzugsteilnehmers oder auf sonstige Weise irgend eine richtige **militärische Tatsache,** eine Truppenbewegung, einen Standort, ein neues Verteidigungsmittel oder ähnliches erfahren haben und die nun glauben, diese Kenntnisse in **aufgeblasener Wichtigtuerei** jedem Bekannten oder Unbekannten mitteilen zu müssen! Wissen denn diese unverantwortlichen Schwätzer immer noch nicht, welchen Schaden sie mit ihrer Plauderhaftigkeit anrichten? Haben sie trotz aller Warnungen und Belehrungen immer noch nicht erfaßt, daß jede derartige Mitteilung, und mag sie auch noch so harmlos aussehen, in unserem von zahlreichen unerkannten und unfaßbaren Spionen durchseuchten Lande aufgefangen werden und das Leben zahlreicher tapferer Soldaten draußen im Felde bedrohen kann? Wahrlich, man wundert sich, daß die Väter und die sonstigen Angehörigen unserer tapferen Kämpfer nicht sofort beim Anhören solcher landesverräterischer Schwätzereien eingreifen und den gefährlichen Wichtigtuern **eine nicht mißzuverstehende Belehrung zuteil werden lassen!** Wenn alle Ermahnungen der Behörden und der Presse bei den hartnäckigen Kriegsschwätzern nichts nützen, dann sollten in der Tat alle die mitwirken, die durch das leichtsinnige Preisgeben der Geheimnisse das Leben ihrer Angehörigen im Felde gefährdet sehen. Dann wird es hoffentlich bald besser werden!

Zu diesem Kapitel gehört auch die Mahnung, mit den **Feldbriefen** und ihrem Inhalt vorsichtig zu sein! Gewissenlose Agenten des Auslandes versuchen, derartige Briefe oder Abschriften aufzukaufen, um durch die Zusammenfassung zahlreicher Briefe einen Ueberblick über die Aufstellung und Gliederung des Heeres zu erlangen. Deshalb Vorsicht mit Feldbriefen! Ihr Inhalt ist für den Empfänger und seine Angehörigen bestimmt, dagegen für sonst niemanden!

Seelsorge an den evangelischen Kriegsgefangenen französ. Zunge in Deutschland.

Von **C. Correvon,**
Pfarrer an der franz.-reformierten Gemeinde, Frankfurt a. M.
(„Nordd. Allg. Ztg.“)

Zweite Reise.

Meine zweite längere Reise führte mich über **Meschede** nach **Gütersloh.** Hier besuchte ich zum ersten Male ein Offizierslager. Ich wurde vom Kommandanten auf das liebenswürdigste empfangen und durfte zwei evangelische Offiziere sprechen, die mir besonders empfohlen waren. Die beiden Herren erklärten sich mit ihrer Behandlung durchaus zufrieden, eine Erklärung, die um so wertvoller war, als man uns allein gelassen hatte, und die Herren die Gelegenheit recht gut hätten ergreifen können, um etwaige Klagen bei mir vorzubringen. Interessant war auch der Besuch der Schlafräume dieser Herren, von denen je zwei Franzosen, Engländer und Russen zusammenschlafen. Ich füge noch hinzu, daß die evangelischen Franzosen dem englischen Gottesdienst beiwohnen, der mit Liturgie aus dem Prayerbook von einem englischen Obersten gehalten wird.

Von Gütersloh ging es nach **Minden.** Herr Pastor Graeve, dem die Seelsorge des Lagers anvertraut ist, hat eine große Arbeit zu leisten; jeden Sonntag vier Predigten, da zwei seiner Kollegen im Felde stehen, die Versorgung mehrerer Lazarette und dazu noch das Kriegsgefangenenlager. Glücklicherweise befindet sich hier ein frommer Laie, der seine Kameraden sonntäglich mit der Erlaubnis des Kommandanten versammelt und ihnen eine Art Gottesdienst hält.

In **Soltau** fand ich die Seelsorge aufs praktischste geregelt. Ein Missionar der Hermannsburger Mission, Herr Pfarrer Bachimont, ist vom Generalkommando in Hannover für diese besondere Arbeit angestellt worden. Er hatte für meinen Gottesdienst alles prachtvoll vorbereitet, so daß ich eine schöne, große Versammlung von mindestens 80 evangelischen Belgiern und Franzosen vorfand.

Auf dem Rückweg besuchte ich das Offizierslager **Osnabrück,** wo zwei Professoren des dortigen Gymnasiums sonntäglich predigen. Die drei evangelischen französischen Offiziere, die ich dort besuchte, wohnen dem deutschen Gottesdienste bei. In **Münster** i. W. hatte ich etwa 40 Zuhörer von den dortigen 80 bis 100 Evangelischen. Hier predigt einmal oder zweimal im Monat Pfarrer Steinwald aus Ibbenbüren. Es folgte **Wesel,** wo Herr Divisionspfarrer Büttel das Gefangenenlager **Friedrichsfeld** pastoriert. Ich hielt am Sonntagmorgen den angekündigten Gottesdienst ab. Hier leitet sonst ein einfacher französischer Soldat den sonntäglichen Gottesdienst. Die Lieder hatten sich die Leute selbst abgeschrieben, so daß die Versammlung recht gut sang. Es waren ungefähr 50 bis 60 Zuhörer.

Nach einem kurzem Besuch im Reservelazarett in **Düsseldorf** fuhr ich nach **Wahn** bei Cöln. Dort befinden sich etwa 40 evangelische Franzosen, die sich alle Sonntage unter der Leitung des Herrn Pfarrers Mühendyck aus Porz am Rhein versammeln. Eine Baracke ist zu gottesdienstlichen Zwecken für beide Konfessionen eingerichtet worden. Es fehlte noch ganz an Gesangbüchern und Neuen Testamenten, die inzwischen von uns dorthin geschickt worden sind.

Nach einem kurzen Aufenhalt in **Frankfurt** ging es nach **Heidelberg,** wo ich das Offizierslager besuchte, aber keine evangelischen Franzosen fand. Am Abend desselben Tages verbrachte ich in **Karlsruhe** einige anregende Stunden mit Herrn Prälat Schmitthenner im Schlosse Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden. Ich erstattete der Hohen Frau eingehend Bericht über meine bisherige Tätigkeit. Ihre Königliche Hoheit nahm das lebhafteste Interesse an meinen Erlebnissen und Erfahrungen und wünschte Gottes ferneren Segen für diese Arbeit. In **Rastatt,** wohin Herr Militäroberpfarrer Schloemann mich begleitete, besuchten wir Herrn Stadtpfarrer Speyerer. Er führte uns in die von 4500 Frauen, Kindern und alten Männern belegten Kasematten. Diese besonders aus der Nähe Soissons stammenden Alten und Kinder erregten unser größtes Mitleid. Eine Frau von 93 Jahren befand sich darunter, die, noch geistig sehr frisch, mir versicherte, sie sei lieber hier, von ihren Bekannten und Freunden umgeben, als unter dem fortwährenden Feuer der beiden einander gegenüberliegenden Armeen. Auch zwei Kinder sahen wir hier, einen Jungen und ein Mädchen von 3 bis 4 Jahren, die Vater und Mutter verloren hatten und deren Haus zerschossen war. Unter dieser Schar von Frauen und Kindern befand sich ein katholischer Pfarrer, der seine Armen auf der Flucht begleitet und ihnen in großartiger Weise selbstlos und treu dient. Da wir gerade um die Essenszeit ankamen, ließ ich mir die Gelegenheit nicht nehmen, die Milch, die die Leute sich aus der Kantine holen dürfen, sowie die Abendsuppe und das Brot zu kosten. Alles war ausgezeichnet!

Einige Tage später besuchte ich die beiden hessischen Offizierslager **Friedberg** und **Mainz.** Dort befinden sich nur englische Evangelische, die durch einen Professor pastoriert werden, hier 9 evangelische Franzosen, darunter ein Pastor Finiels aus Salon bei Toulon, der die Kommandantur gebeten hatte, jeden Sonntag mit seinen evangelischen Glaubensgenossen Gottesdienst zu halten.

Nach einigen Tagen der Ruhe in Frankfurt fuhr ich noch einmal nach **Meschede.** Ein unvergeßlicher Anblick! Da ich kein Harmonium hatte, gab ich dem katholischen Priester eine Summe für seine Armen, fragte aber zugleich leise an, ob wir vielleicht sein Harmonium benutzen könnten. „Natürlich, mit Vergnügen!“ lautete die Antwort. Sofort setzte sich ein deutscher evangelischer Hauptmann ans Harmonium, und Franzosen und Deutsche sangen gemeinsam: „Ach, bleib mit Deiner Gnade“. Unter meinen Zuhörern befanden sich an diesem Tage mehrere deutsche Reserveoffiziere, die mit Freuden an unserm Gottesdienst teilnahmen. Als am Schlusse das gewaltige Lutherlied angestimmt wurde, da war es, als ob der Krieg zu Ende sei. Dieser Stimmung wurde im Schlußgebet durch eine gemeinsame Fürbitte nach der für unser sonntägliches Kirchengebet gegebenen Formel Ausdruck verliehen. Jede Spur von Bitterkeit schien aus den Herzen verschwunden. Man muß diese Stunden erlebt haben, um die ganze, elementare Kulturmacht des Christentums voll werten und würdigen zu können.

Von Meschede fuhr ich nach **Holzminden** zu einem Gottesdienst unter den Zivilgefangenen. Ich hatte Gesangbücher mitgebracht; ein frommer französischer Kaufmann leitete den Gesang mit einer kleinen Handharmonika. In **Quedlinburg** fand ich in einer geeigneten, mit Stühlen versehenen Baracke eine große Schar von evangelischen Franzosen versammelt, mindestens 150. Gesangbücher waren noch nicht vorhanden. Ich las daher die Strophen vor, stimmte an und redete mit Freude zu den sehr aufmerksamen und dankbaren Zuhörern. Ich bat den Herrn Kommandanten, mir die Liste der Evangelischen nachschicken zu lassen, was auch geschehen ist. Vor der Abreise besuchte ich noch schnell den Herrn Pastor Schrecker, der französisch und englisch spricht und darum auch das Lager pastoriert.

Dann fuhr ich nach **Magdeburg,** wo ich, begleitet von Pastor Schoenian, die beiden Offizierslager besuchte. Im „Kavalier Scharnhorst“ befinden sich mehrere evangelische Offiziere, unter ihnen Herr Pastor Lortsch aus Paris. Nach einem Besuch der Lager in **Burg** und **Salzwedel,** wo etwa 40 evangelische Franzosen waren, fuhr ich nach **Berlin** zu Herrn Missionsdirektor Schreiber, als dem Schriftführer des Hilfsausschusses für Gefangenenseelsorge, dem inzwischen meine Arbeit angegliedert ist. Von dort ging es nach Halle, wo ich zwei Offiziere besuchte, die mir besonders empfohlen worden waren, und dann nach **Erfurt,** wo ich zum zweiten Male predigte und mich überzeugen konnte, wie normal die gesamte Seelsorge unter der Führung des Herrn Pastors Boesner gehandhabt wird. Wiederum durfte ich in Gegenwart mehrer unserer Reserveoffiziere zu 250—300 evangelischen Franzosen reden, die alle, mit Gesangbüchern versehen, kraftvoll und mit inniger Bewegung die schönsten Lieder ihrer reformierten Kirche sangen. Nach einem kurzen Besuche in Cassel kam ich nach Frankfurt zurück, diesmal, um mich bis nach Ostern auszuruhen und die große Korrespondenz, die eine solche Arbeit mit sich bringt, zu erledigen.

Ergebnis.

In zwei Monaten anhaltender Arbeit habe ich 35 Gefangenenlager besucht, ungerechnet verschiedene Lazarette, und an 40 Predigten in französischer, englischer und deutscher Sprache gehalten. Es wurde mir vergönnt, mit vielen unserer höheren Offiziere angenehme Beziehungen anzuknüpfen, die im Interesse der Arbeit von großem Wert sein können. Mit allen Herren Militärkollegen durfte ich sprechen und über die Erfordernisse der Seelsorge der Kriegsgefangenen beraten. Allen konnte ich aus meiner Erfahrung und besonders aus meiner persönlichen Kenntnis der evangelischen Kreise Frankreichs und Belgiens praktische Winke geben, sie mit den erforderlichen Schriften versehen, die Beziehungen zwischen ihnen und ihren Pfarrkindern fördern und den brieflichen Verkehr zwischen den Gefangenen und ihren Familien und Gemeinden erleichtern. Ich darf also mit dem Ergebnis meiner Reisen zufrieden sein.

Ergreifend war mir die Beobachtung von der Kraft unseres christlichen Glaubens. Wie oft haben wir in zwei oder drei Sprachen „Ein' feste Burg ist unser Gott“ gesungen oder abwechselnd für Freund und Feind gebetet. Das Kreuz Christi bleibt für alle der gemeinsame Zufluchtsort!

Ich kann diesen Bericht nicht schließen, ohne allen, die mir geholfen haben, von ganzem Herzen für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr selbstloses Entgegenkommen zu danken. Mein Dank gilt zunächst Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Luise von Baden, welche die ersten Schritte zur Erlangung meines Ausweises getan hat. Nicht weniger herzlich danke ich dem Kriegsministerium in Berlin, den Herren Kommandanten und Offizieren der Gefangenenlager und meinen Herren Kollegen, den Militärpfarrern, die trotz aller auf ihnen lastenden Arbeit keine Mühe gescheut haben, um mich zu begleiten und zu unterstützen. Ganz besonders danke ich auch meiner Gemeinde in Frankfurt für die Opferfreudigkeit, mit der sie nicht nur fast zwei Monate lang meine teilweise Abwesenheit von Frankfurt ertragen hat, sondern auch für meine Reisekosten aufgekommen ist.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

Unteroffiz. L. Die Stadt Warschau hat nach der letzten uns bekannten Zählung rund 640 000 Einwohner.

B., Khe.: Der Mieter kann keinen **Mietzinsnachlaß** wegen der jetzigen Kriegszeit verlangen, sondern hat den Mietvertrag zu erfüllen. Es kann aber eine Einigung der Vertragsteile hierüber stattfinden. (468)

P. B. im Felde: Der **Papst** hat seinen **Wohnsitz** noch in Rom, es war nur früher, während der ersten italienischen Kriegswirren, von einer Verlegung des Wohnsitzes nach der Schweiz die Rede. (471)

W. K., Khe.: Unseres Wissens ist in Karlsruhe derzeit keine Gelegenheit zur Erlernung der **türkischen Sprache** durch Sprachunterricht; versuchen Sie es einmal mit einem Inserat in unserem Blatt. (472)

E. W. in U.: Wegen Vermittlung der Herausgabe des in **Paris** bei der **Dienstherrschaft** zurückgelassenen Gepäcks wenden Sie sich an den Badischen Frauenverein unter genauer Angabe der Verhältnisse. (473)

R. Ng.: Die **Eltern beerben** den volljährigen Sohn je zur Hälfte, der Bruder hat nichts anzusprechen. (474)

Frau K. R.: Sie müssen den Bescheid über die Zuwendung **der Kreigsunterstützung** abwarten, können sich aber hierüber einmal beim Bezirksamt erkundigen, wenn die Bürgermeisterei es nicht tun will. (477)

K. G.: Wegen **Nachforschung** über den **Verbleib** Ihres **Mannes im Felde** wenden Sie sich an dessen letzte Formation und an den Kompagniechef. (479)

Frau C. B. in Rastatt: Da Sie selbst Krankenkassenmitglied sind, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß ein Anspruch auf die (während des Krieges) erweiterte **Wochenhilfe** besteht und wollen Sie sich dieserhalb an Ihre zuständige Krankenkasse wenden. Würde der Anspruch abgelehnt, so wollen Sie sich über die Gründe der Ablehnung einen schriftlichen Bescheid geben lassen und dann nochmals bei uns anfragen. Soweit wir Ihre Angelegenheit schon jetzt übersehen können, wäre eine Ablehnung nur möglich, wenn Sie während der Wöchnerinnenzeit bereits als krank die Krankenhilfe bezogen hätten. Eine doppelte Unterstützung kann nicht Platz greifen und aus diesem Grunde könnte neben der satzungsgemäßen Krankenhilfe nicht auch für eine bestimmte Zeit noch Wochenhilfe beansprucht werden. (482)

Rastatt T. M.: Die Kürzung des Zivildiensteinkommens durch Anrechnung der **Kriegsbesoldung bei Offizeren** und oberen **Beamten** im Offiziersrang, findet bei ledigen und verheirateten Beamten statt. Beim **verheirateten Beamten** müssen mindestens 3600 ℳ für ihn und seine Familie ungekürzt bleiben. (500)

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 26. Juli. (Amtlich.) Die nächste **Vollsitzung des deutschen Reichstages** findet am **19. August**, nachmittags 2 Uhr statt. Die **Haushaltskommission** des Reichstages wird ihre Beratungen am **17. August**, vormittags 10 Uhr, wieder aufnehmen.

W.T.B. **Berlin**, 26. Juli. Der „**Reichsanzeiger**" veröffentlicht den **Wortlaut** folgender **Bekanntmachung**: 1. Ueber die Errichtung einer **Reichsfuttermittelstelle**, 2. über die Höchstpreise für Brotgetreide, 3 über eine Aenderung der Verordnung über den **Verkehr mit Brotgetreide und Mehl** aus der **Ernte 1915** vom Juni 1915, 4. über **die Höchstpreise** für **Gerste**, 5. über die **Höchstpreise** für **Hafer**, 6. über die Aufhebung des Verbots der **Kaufverträge** über **Brotgetreide, Gerste** und **Hafer**, 7. gegen **übermäßige Preissteigerungen**.

= **Berlin**, 26. Juli. (Priv.-Tel.) Das „Tagebl." meldet: In der heutigen Sitzung des **Zweckverbandsausschusses** wurde der Antrag der Großen **Berliner Straßenbahn** auf eine **Tariferhöhung** während des Krieges einstimmig **abgelehnt**.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. **Tübingen**, 26. Juli. (Nicht amtlich.) Der außerordentliche **Professor** der Augenheilkunde, Clemens **Harms**, ist im Alter von 39 Jahren als Regimentsarzt im **Osten gefallen**.

= **Berlin**, 26. Juli. **Walter Bloem**, der nach Wiederherstellung von seiner Verwundung, die er seinerzeit als Kompagnieführer im Westen erlitt, mehrere Monate als Hauptmann dem Stabe des Generalgouverneurs in Belgien angehört hat, ist nunmehr als Führer eines Bataillons nach dem östlichen Kriegsschauplatz kommandiert worden. (Voss. Ztg.)

= **Berlin**, 27. Juli. In London teilte, wie dem „Berl. Tgbl." gemeldet wird, in einer Versammlung von Schauspielern, die im Savoy-Theater stattfand, Sir Herbert Tree, mit, daß von den 8000 männlichen **Schauspielern in England 1500 am Kriege** teilnehmen. Von **deutschen Schauspielern** stehen nach einer Statistik der Bühnengenossenschaft ungefähr **3000 im Felde**.

= **Stockholm**, 26. Juli. **Sven Hedin** ist laut „Köln. Ztg." gestern abend nach der **Ostfront** abgereist.

Luxemburg und der Krieg.

Verräterische Luxemburger.

= **Köln**, 26. Juli. Die „Köln. Ztg." schreibt: Am 2. Juli wurde vom Gericht der stellvertretenden 30. Infanteriebrigade in Trier der Bureauvorsteher der Prinz Heinrich-Bahn **Fournelle** aus Luxemburg **wegen Kriegsverrats zum Tod verurteilt**. Dieser luxemburgische Beamte, dem in Ausübung seines Berufes viele auf die Bewegungen unserer Truppen bezügliche Nachrichten zugänglich waren, unterhielt nicht allein vor dem Krieg während vieler Jahre mit dem **feindlichen Nachrichtendienst** durch dessen Vertreter in Paris und Brüssel engste Beziehungen, sondern nutzte seine amtliche Stellung **während des Krieges** dazu aus, den feindlichen Nachrichtendienst zu unterstützen.

Im Juni dieses Jahres wurde der **Advokat Noppeney** in Luxemburg **verhaftet**, nachdem eine monatelange Beobachtung den Verdacht immer mehr verstärkte, daß er sich nicht allein mit Unterstützung von Franzosen und Belgiern befaßte, wogegen nichts einzuwenden gewesen wäre, sondern auch durch **Spionage** dem Feind **Vorschub** leistete. Die gleichzeitig mit der Verhaftung vorgenommene **Durchsuchung** verstärkte diesen Verdacht ganz erheblich, sodaß auch mit diesem Fall das Kriegsgericht sich befassen mußte. Der Hauptverhandlung ist bald entgegenzusehen. Noppeney ist zwar luxemburgischer Staatsangehöriger, aber als Führer des französisch gesinnten Teils der Bevölkerung bekannt. Er leitete bis zum Krieg zu Propagandazwecken die rein französisch gehaltene Zeitung „Indépendance Luxembourgeoise", die er selbst herausgab.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. **Paris**, 27. Juli. Der „Temps" meldet: Die **Aushebungsarbeiten** für die **Jahresklasse 1917** und die **zurückgestellten** Mannschaften der Jahresklassen **1913, 1914** und **1915** wurden am Samstag **beendet**.

W.T.B. **Paris**, 27. Juli. „Débats" melden, daß die **Apachen** in **Paris** wieder ihr **Unwesen** trieben. Die **nächtlichen Ueberfälle** würden täglich zahlreicher. Unter diesen Verhältnissen sei es dem **friedlichen Bürger nicht möglich**, nachts **ungefährdet sein Heim** zu erreichen. Das Blatt fordert schärfste Polizeimaßnahmen.

Die „heilige Einigkeit".

W.T.B. **Paris**, 28. Juli. Die von der **Regierung** und dem **Parlament** wegen des Jahrestages der Kriegserklärung geplante **Kundgebung** wird am **4. August** im **Senat** und in der **Kammer** stattfinden. Beide werden durch ihre **Präsidenten** und die **Regierung** durch den **Ministerpräsidenten** der **Tapferkeit der Armee** huldigen und von neuem den Willen der Nation verkündigen, die „**heilige Einigkeit**" aller ihrer Kinder aufrecht zu erhalten, welche entschlossen seien, vor **keinem Opfer zurückzuscheuen** und die Sache Frankreichs, die die Sache des Rechts, der Freiheit und der Zivilisation sei, endgültig zum Triumph zu führen.

W.T.B. **Paris**, 27. Juli. Gustav Hervé erklärt im „Guerre Sociale", er müsse mit **Bedauern feststellen**, daß sich in der **Regierung** ein **Minister** befinde, der mit dem **Parlament** und mit der **republikanischen** öffentlichen Meinung im **Konflikt** stehe. Zwischen diesem Minister und gewissen großen Parlamentsausschüssen bestehe **keine „heilige Einigkeit"** mehr. Hervé schließt seine augenscheinlich **gegen Kriegsminister Millerand** gerichteten Angriffe (Hervé nennt keinen Namen), indem er erklärt, man könne im Falle einer unüberbrückbaren **Unstimmigkeit** zwischen einem Minister und dem Parlament und im Falle eines **dauernden Konflikts** zwischen einem Minister und der republikanischen öffentlichen Meinung zweifellos **nicht erwarten**, daß das **Parlament** und die **republikanische öffentliche Meinung demissionierten**.

England und der Krieg.

Die Deutschen aus Ceylon nach Australien überführt.

= **London**, 26. Juli. (Frkf. Ztg.) Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die bisher auf **Ceylon** internierten **deutschen Zivilgefangenen**, darunter der wohlbekannte Konsul **Freudenberg**, von den Engländern nach **Ostaustralien** überführt worden sind.

Aus Rußland.

= **Petersburg**, 27. Juli. Der „Daily Telegraph" meldet: **General Rußki** erklärte in einem Tagesbefehl anläßlich der **Arbeiterunruhen** in verschiedenen **Fabriken in Petersburg**, die Arbeiter müßten sich erinnern, jede Minute Arbeit vermehre die Stärke Rußlands. Jede vorsätzliche **Arbeitsniederlegung** sei gleichbedeutend mit **Vaterlandsverrat**. (Lok.-Anz.)

Keine liberale Regierung.

W.T.B. **Petersburg**, 26. Juli. Ein Artikel des „Rjetsch" weist darauf hin, daß von einer **Aenderung des Kurses** in der **inneren Politik nicht die Rede** sein könne. **Alle neuen Minister** seien den **Parteien der Rechten** entnommen, mit Ausnahme von **Tscherbatow**, der zwischen der Rechten und den Nationalisten stehe. Der neue Justizminister **Kwostow** habe sich in seinem Interview in der Zeitung „Djen" über die brennendsten Fragen ausgesprochen und **keinerlei Entgegenkommen** gezeigt. Danach sei es sehr zweifelhaft, ob man mit dem Ministerwechsel dem Ziele näher komme.

Neue russische Armee-Lieferungsskandale.

T.U. **Petersburg**, 26. Juli. (Privatmeldg.) In **Moskau** sind mehrere **neue Armee-Lieferungsskandale** entdeckt worden. Die **Veruntreuungen** von Heereslieferungen haben so **ungeheure Ausdehnung** angenommen und sind von derartig **katastrophalen Folgen** begleitet gewesen, daß die russische Regierung beschlossen hat, ein **eigenes Ministerium** für Heereslieferungen zu errichten, um das Kriegsministerium, dem bisher die Geschäfte unterstanden, zu entlasten.

Norwegen und der Krieg.

Deutschlands Glaube an den Sieg.

W.T.B. **Bergen** (Norwegen), 26. Juli. (Nichtamtlich.) Ein **Geschäftsmann** läßt sich über seine **Reiseeindrücke in Deutschland** in „Bergens Tidende" folgendermaßen aus: „Ich habe mich seither so neutral verhalten, wie dies während des Krieges überhaupt möglich ist. Ich habe deshalb nicht so sehr an alle Versicherungen über die günstige Lage Deutschlands geglaubt, als ich hinkam. Jetzt habe ich indessen meine Auffassung geändert. Ein Volk, in dem **alle ohne Unterschied des Alters** und der **Stellung** in einem so **unverbrüchlichen Glauben** an den **Sieg** leben, ein Land, in dem die **Verhältnisse** ein Jahr nach Beginn des Krieges **so natürlich** und **lebensfrisch** sind, **unterliegt** so bald **auch der größten Uebermacht nicht**. Deutschland ist viel **weiter davon entfernt**, sich einen **unerwünschten Friedensschluß** aufzwingen zu lassen, als wir zuhause ahnen. Ich glaube **nicht**, daß jemals der Tag kommen wird, an dem **andere Deutschland** den **Frieden diktieren** werden, wenigstens nicht während dieses Krieges."

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen rc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

In Ruhestand versetzt:

Gerichtsvollzieher Friedrich **Bräuninger** beim Amtsgericht Mannheim seinem Ansuchen entsprechend.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

— Bücherei. —

Beamteneigenschaft verliehen:

den Bezirksbaukontrolleuren Heinrich **Dewald** in Bretten, Karl **Ludin** in Ettlingen und Wilhelm **Clormann** in Wolfach.

Versetzt:

Polizeiwachtmeister **Eiermann** in Heidelberg nach Mannheim, Schutzmann Ernst **Berger** in Karlsruhe nach Mannheim.

Entlassen:

Schutzmann Jakob **Staab** in Karlsruhe.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Landstraßenwärter Franz **Imberi** in St. Georgen.

Zugewiesen:

der Geometerkandidat Albert **Panther** dem Bezirksgeometer in Karlsruhe.

Versetzt:

der Kulturmeister Emil **Dutzi** in Lörrach zur Kulturinspektion Mosbach.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerverwaltung. —

Ernannt:

der Bureaugehilfe Ludwig **Haag** in Pforzheim zum Kanzleiassistenten,

der Steuermahner Simon **Schuberthan** in Karlsruhe zum Steuerboten.

Versetzt:

der Postenführer Vinzenz **Kritzer** in Oehningen nach Immenstaad und mit den Geschäften des Vorstehers des Nebenzollamts II daselbst betraut.

Zuruhegesetzt:

der Lagermeister Eduard **Eckstein** in Mannheim auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 12. Juli 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des 21. Armee-Korps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a. **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: den Obersten Ernst **von Chrismar**, Kommandeur des 2. Unterelsäss. Feldartillerie-Regiments Nr. 67 und Wilhelm **von Grimm**, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Major Adolf **Seneca**, Abteilungs-Kommandeur im 2. Unterelsäss. Feldartillerie-Regiment Nr. 67;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Hauptleuten Fritz Hepp, Batterie-Chef im 1. Unterelsäss. Feldartillerie-Regiment Nr. 31, Wilhelm **Osiander**, Batterie-Chef, und Karl **Wolff**, Batterie-Führer im 1. Oberelsäss. Feldartillerie-Regiment Nr. 15;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberarzt d. R. Dr. Max **Spehr**, Abteilungsarzt im 1. Unterelsäss. Feldartillerie-Regiment Nr. 31, den Leutnanten Eugen **Meindl** und Otto **Gühring** im 2. Unterelsäss. Feldartillerie-Regiment Nr. 67, dem Oberleutnant d. R. Paul **Hohenemser** im Feldartillerie-Regiment von Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8, dem Leutnant d. R. Emil **Hamm** und dem Oberleutnant d. R. Gustav **Ernst** im 1. Oberelsäss. Feldartillerie-Regiment Nr. 15, dem Leutnant Friedrich **Stemmermann** bei der Korps-Fernsprech-Abteilung;

b) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:**

dem Gefreiten d. R. Joseph **Friedmann** vom Ulanen-Regiment Großherzog Friedrich von Baden (Rhein.) Nr. 7, Meldereiter beim Stabe der 32. Infanterie-Brigade, dem Unteroffizier d. L. Karl **Brenzinger** und dem Gefreiten Johann Heinrich **Otzel** im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfäl.) Nr. 17, dem Feldwebel Nikolaus **Kambeitz** und dem Musketier Valentin **Steck** im 1. Oberrhein. Infanterie-Regiment Nr. 97, dem Einjährig-Freiwilligen Julius Schmidt im 2. Lothring. Infanterie-Regiment Nr. 131, dem Offizier-Stellvertreter Hermann **Gattner**, den Musketieren August **Klautmann**, Johann **Hahl** und dem Unteroffizier Ferdinand **Lenz** im 3. Unterelsäss. Infanterie-Regiment Nr. 138, dem Vizewachtmeister Emil **Rheinschmidt** im Westfäl. Dragoner-Regiment Nr. 7, dem Kriegsfreiwilligen Gefreiten August **Hoffmann**, dem Gefreiten Oskar **Gros** und dem Kanonier Herbert **Ginthum** im 1. Unterelsäss. Feldartillerie-Regiment Nr. 31, den Kanonieren Wilhelm **Kleyer** und Heinrich **Blau** im 2. Unterelsäss. Feldartillerie-Regiment Nr. 67, den Kraftfahrern Franz **Metzger** und Anton **Zorn** beim Stabe der 31. Feldartillerie-Brigade, dem Gefreiten Emil **Seifried** im Fußartillerie-Bataillon Nr. 21, dem Vizefeldwebel Karl **Arnold**, dem Gefreiten Albert **Georg** und dem Gefreiten d. L. Wilhelm **Limberger** bei der 1. Feld-Pionier-Kompagnie des 2. Rhein. Pionier-Bataillons Nr. 27, dem Vizewachtmeister Heinrich **Horch**, dem Unteroffizier Ernst **Peter**, dem Gefreiten Hermann **Fichthaler** und dem Telegraphisten Karl **Klotter** bei der Korps-Fernsprech-Abteilung.

Neueste Nachrichten.

= **Mainz**, 24. Juli. Bei Uebungen mit Handgranaten hat sich laut „Frkf. Ztg." bei dem Nassauischen Pionierbataillon Nr. 21 ein **schwerer Unglücksfall** zugetragen, der zwei Menschenleben gefordert hat. Durch eine vorzeitig geplatzte Handgranate wurde der das Geschoß schleudernde Pionier Johann **Kranz** und der Leutnant der Landwehr, Regierungsbaumeister **Leo Wetter**, so schwer verletzt, daß sie einige Stunden danach **starben**. Leutnant Wetter war bereits im Felde gewesen, wo er mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet wurde.

= **Stettin**, 26. Juli. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Auf dem **Gute Daberkow** bei Daber in Pommern entstand nachts in dem Pferdestall ein gewaltiges **Schadenfeuer**. Der **Schafstall** mit 500 Schafen, der **Kuhstall, Scheunen, Kornböden, Inspektorhaus** und **Schnitterhäuser** wurden ein **Raub der Flammen**.

= **Königsberg**, 27. Juli. Das „Berl. Tagebl." meldet von hier: Ein **entsetzliches Unglück** ereignete sich in **Tilsit**. Dort fanden am Sonntag nachmittag **5 Kinder** auf dem Dragonerexerzierplatz eine **nicht entladene Bombe**, die sie mitnahmen. Unterwegs **explodierte** das Geschoß, **3 Kinder** wurden **sofort getötet**, das vierte wurde schwer, das fünfte leicht verletzt.

WTB. **Newyork**, 26. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Eine **Explosion** aus unbekannter Ursache fand im Vorraume des **britischen Dampfers „Cragside"** statt, der in **Hudson** im **Dock** lag. Die Explosion hatte einen **Brand** zur Folge, der schnell gelöscht wurde. Die „Cragside" hatte am 25. Juli abends mit einer Zuckerladung nach England fahren sollen. Die **Abfahrt** ist jetzt um mehrere Tage **verzögert**. Man glaubt, daß die **Ladung** im Werte von 100 000 Dollar (über ½ Million Mark) **ganz vernichtet** ist.

W.T.B. **Chicago**, 26. Juli. **Nach Blättermeldungen sind von den 2572 Personen, die sich auf dem gekenterten Dampfer „Eastland" befanden, 762 gerettet worden. 1810 kamen um. Bisher wurden 885 Leichname geborgen, zumeist Frauen und Kinder. Auf Grund der von den Behörden eingeleiteten Untersuchung sind 30 Verhaftungen vorgenommen worden.**

Sport-Nachrichten.

= **Hamburg**, 26. Juli. Im **Großen Preis von Hamburg** (100 000 Mark, 2200 Meter), der gestern in Hamburg-Großborstel zur Entscheidung kam, wurde erster Frhr. S. Alfred v. Oppenheims **Masher** (Archibald), zweiter R. Haniels **Albula** (Plüschke) und dritter Gestüt Mydlinghovens **Hannover** (Rastenberger). Ferner liefen: Anschluß (Schläfke), Glockenblume (Brumm), Der Schlesier (Rupprecht), Faun (Kasper), Chamisso (Bleuler), Wand (H. Blume), Mars La Tour (Olejnik) und Patschuli (O. Müller). Am Totalisator wurden gezahlt Sieg 46 : 10, Platz 16, 14, 20 : 10. Masher siegte nach Kampf sicher.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 27. Juli morgens 6 Uhr 2,89 m (26. Juli 3,01)
Kehl, 27. Juli morgens 6 Uhr 3,55 m (26. Juli 3,49 m)
Maxau, 27. Juli morgens 6 Uhr 5,23 m (26. Juli 5,21 m)
Mannheim, 27. Juli morgens 6 Uhr 4,43 m (26. Juli 4,19 m

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten.

23. Juli: Otto, Vater Dr. August **Steiner**, prakt. Arzt; Irene Anna, V. Johannes **Hodel**, Schneider — 24. Juli: Erika Elfriede, V. Friedrich **Gentz**, Bürogehilfe; Herbert Walter, V. Otto **Gref**, Badgehilfe. — 26. Juli: Friedrich Robert, V. Friedrich **Rau**, Schuhmacher.

Todesfälle.

24. Juli: Alfons, alt 10 Monate 8 Tage, V. † Johannes **Becker**, Postanwärter; Aurora **Ammazzini**, alt 55 Jahre, Ehefrau des Taglöhners Giovanni Ammazzini. — 25. Juli: Emma **Grab**, led., Zimmermädchen, alt 69 Jahre; Waldemar **Zimmermann**, Kaufmann, led., alt 24 Jahre. — 26. Juli: Kath **Weber**, alt 54 Jahre, Ehefrau des Schmieds Gottfried Weber; Helene **Bang**, alt 37 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Bang.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Dienstag den 27. Juli 1915. ½3 Uhr: Aurora **Ammazzini**, Taglöhners Ehefrau, Fasanenstraße 23. — 3 Uhr: Friedrich **Jenne**, Hauptlehrer, Rokkstraße 9, Feuerbestattung. — ¼4 Uhr: Waldemar **Zimmermann**, Kaufmann, Klauprechtstraße 16. — 4 Uhr: Emma Magdalena **Grab**, Zimmermädchen, Stefanienstraße 42. — ½5 Uhr: Adam **Steinbrenner**, Faktor, Putlitzstraße 2.

Auswärtige Todesfälle.

Zeutern. Theodor **Schweitzer**, Sparkassenrechner und Veteran von 1870/71, 69 Jahre alt.
Lenzkirch. Eugen **Riesterer**, Kaufmann, 32½ Jahre alt.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

O Deutschland, heil'ges Vaterland. Erzählungen aus dem Weltkrieg von Franz Adam Beyerlein. In Leinwd. gebd. 1 *M.* Verlag Eugen Salzer, Heilbronn.

Wie verschafft man sich Hypotheken? Von Kruse. Niederdeutsche Verlagsanstalt in Dortmund. Preis 2 *M.*

Eiserner Frühling. Ernstes und Frohes aus der Weltkriegszeit von Gustav Hochstetter. Preis gebd. 1 *M.* — **Neue Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Weltkrieges 1914.** Von M. P. C. Valter. Aus dem Holländischen übersetzt. Preis geheftet 2 *M.* — **Unsere Jugend eine Wehrmacht!** Beitrag zum Problem: „Das Recht des Staates, ungenützte Kräfte zur Erfüllung seiner Aufgaben heranzuziehen", von Lic. iur. S. Cybulz, k. u. k. Majorswitwe. Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin S.W. 11. Preis geheftet 1.50 *M.*

Kunstblatt: Sieg des deutschen Kreuzergeschwaders bei Coronel am 1. November 1914. Preis nur 2 *M.* Der Ertrag dieser Bilder soll restlos zu Wohlfahrtszwecken der Kriegsteilnehmer der Marine verwandt werden, gleichgültig, ob diese der eigentlichen Flotte, ihren Hilfsschiffen oder der Marineinfanterie angehört haben. Wer mehr gibt, tut ein gutes Werk! Marinedank, Wohlfahrtsvereinigung zur Unterstützung der Kriegsteilnehmer der Kaiserlichen Marine und ihrer Hinterbliebenen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

= **Karlsruhe,** 26. Juli. Der **Verband der Vereine mittlerer badischer Staatsbeamten** hat anschließend an eine Eingabe an das Gr. Staatsministerium eine weitere Eingabe an das Reichsamt des Innern gerichtet und darin gebeten, auch die badischen mittleren Beamten bei **Besetzung von Beamtenstellen im Zivilverwaltungsdienst** der besetzten Gebiete der Bedeutung ihres Bundesstaates entsprechende Berücksichtigung finden zu lassen. Die Eingabe ist durch den Umstand veranlaßt worden, daß aus anderen Bundesstaaten fortwährend Finanzbeamte eingezogen werden, während zurzeit kein badischer Finanzbeamter eingerufen ist. Neben mittleren Eisenbahn- und Postbeamten haben bisher nur ein mittlerer Justizbeamter und ein Finanzbeamter Verwendung gefunden, der jedoch wegen Krankheit wieder ausscheiden mußte.

= **Karlsruhe,** 26 Juli. Ueber die **Einstellung von Militäranwärtern bei der Post** während des Krieges hat das Reichspostamt neue Bestimmungen in die Dienstweisungen aufgenommen. Während eines Krieges sind, heißt es darin, Militäranwärter als verhindert anzusehen, sich rechtzeitig um eine Stelle zu bewerben, eine Annahmeprüfung abzulegen, oder eine informatorische Beschäftigung abzuleisten, solange sie sich im aktiven Militärdienst befinden. Erfüllen sie nachträglich diese Forderung innerhalb einer angemessenen Frist, so sind sie in das Bewerberverzeichnis als Stellenanwärter so aufzunehmen, als ob sie sich rechtzeitig um die Stelle beworben und nach dieser Reihenfolge rechtzeitig die Prüfung abgelegt oder eine informatorische Beschäftigung abgeleistet hätten. Für Militäranwärter, die den Zivilversorgungsschein schon vor dem Krieg erworben haben, gilt dann als rechtzeitige Meldung der erste Mobilmachungstag. Treten sie erst später in das Heer usw. wieder ein, so gilt der Tag ihres Wiedereintritts in den aktiven Militärdienst. Haben Militäranwärter den Zivilversorgungsschein während des Krieges erworben, so gilt als Zeit für die rechtzeitige Meldung der erste Tag des dreizehnten Militärdienstjahres.

+ **Durlach,** 26. Juli. Die Kommission zur Beratung der Vorlage über die **Teuerungszulagen der städtischen Angestellten und Arbeiter** hat beschlossen, zu beantragen, daß während des Krieges erhalten: Alle städtischen Angestellten und Arbeiter, die verheiratet sind oder einen eigenen Hausstand haben und deren Einkommen 2000 ℳ im Jahr nicht übersteigt, pro Arbeitstag eine Zulage von 20 ₰. Ferner sollen erhalten: Solche, die Kinder haben: Für 1 Kind unter 15 Jahren 5 ℳ im Monat, für 2 Kinder 8 ℳ im Monat, für 3 Kinder 10 ℳ, für 4 und mehr Kinder je 3 ℳ im Monat.

× **Pforzheim,** 27. Juli. **24 in Pforzheim lebende Italiener** wollten ihrer **Dankbarkeit** über die **gute Behandlung,** die ihnen hier zuteil wird, im „Corriere della Sera" Ausdruck geben und gegen die falschen Nachrichten Einspruch erheben, mit denen das italienische Volk getäuscht wird. Da das italienische Blatt die Zuschrift natürlich nicht aufgenommen hat, wandten sich die 24 Italiener an den Papst mit einer Eingabe, in der sie u. a. bitten, der **Papst** möge sich dafür verwenden, daß die Grausamkeiten, Belästigungen und gehässigen Handlungen gegen die in Italien lebenden Deutschen aufhören.

≡ **Mannheim,** 26. Juli. **Großherzogin Luise** stiftete anläßlich der Nagelung des Eisernen Rolands dem Frauenverein zu Mannheim **500 Mk.** für Witwen gefallener Krieger in Mannheim.

V **Lautenbach** b. Gernsbach, 26. Juli. Vor **100 Jahren** ist das ganze **Dorf Lautenbach** bis auf 4 Häuser **abgebrannt.** Urheberin des Brandes war eine Frau im unteren Dorf, die in ihrem Stall „Hexen verbrennen" wollte. Der Brand konnte deshalb so riesige Ausdehnung annehmen, weil alle Häuser mit Holzschindeln bedeckt waren.

e. **Lahr,** 26. Juli. Gestern mittag kam man hier einem **schweren Einbruch,** der sich in der Zeit vom 19.—25. Juli vollzog, auf die Spur. Er wurde in der Wohnung eines zur Zeit im Felde stehenden Oberstabsarztes verübt, dessen Familie ebenfalls zur Zeit abwesend ist. Die Diebe öffneten einen Laden, drückten dann ein Fenster ein und gelangten auf diese Weise in die Wohnung, wo sie alle Kommode, Schränke u. dergl. mit Gewalt erbrachen und nach Geld und Wertsachen durchsuchten. Sie hielten dagegen an den noch vorhandenen Eßwaren wie Schinken, Speck, Bier und Wein ein völliges Zechgelage ab, ja sie fühlten sich sogar so sicher, daß sie auf dem Herd Feuer machten und kochten. Die Diebe müssen mit den Verhältnissen völlig vertraut gewesen sein.

c. **Friesenheim,** 27. Juli. Der Stand der **Weinberge** hier und in der Umgebung ist gut. Infolge der vorzüglichen Sommerwitterung haben die Reben ein gesundes, kräftiges Wachstum gezeigt. Der Behang ist im allgemeinen, je nach Stand und Behandlung der Weinberge in den vorhergehenden Jahren, ein recht befriedigender; es gibt Reben, die, wenn nicht Krankheiten und Hagel eintreten, einen vollen Ertrag liefern. Das Wachstum der fast ausgewachsenen Trauben ist derart fortgeschritten, daß sie in ihrer Entwicklung gut 3 Wochen gegen beste Jahre voraus sind. Peronospora und Oidium sind nur vereinzelt aufgetreten, wurden aber überall energisch durch Spritzen und Schweseln bekämpft. — Die **Getreideernte** ist hier in vollem Gang, der Ertrag an Weizen und Korn befriedigt. Gerste und Hafer ist weniger gut. Sämtliche Feld- und Gartengewächse haben infolge der langangehaltenen Trockenheit gelitten, können sich aber teilweise bei den jetzt eingetretenen Niederschlägen wieder erholen. Die Obstaussichten sind im allgemeinen gut.

+ **Ettenheim,** 26. Juli. Von unserem **Realgymnasium** sind seit Kriegsbeginn **21 Schüler in das Heer eingetreten;** zwei von ihnen sind gefallen, zwei verwundet; zwei erhielten das Eiserne Kreuz. An den nationalen Sammlungen nahmen die Schüler regen Anteil, ihre Goldsammlung brachte 11 900 Mark.

Waldkirch (Schwarzw.), 26. Juli. In dem bekannten Erziehungsheim (Privat-Realschule und Pensionat) von Dr. **Plähn** in Waldkirch i. Schwarzwald wurden wie im vorigen Jahr, so auch heuer, sämtliche Untersekundaner mit dem Reifezeugnis für die Obersekunda entlassen. — Einem als Kriegsfreiwilligen im vorigen Jahre mit Versetzung nach Untersekunda ausgetretenen Schüler konnte auf Grund des Kaiserlichen Erlasses vom 22. Juni d. Js. jetzt nachträglich das Reifezeugnis noch erteilt werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Juli.

≡ **Der Großherzog über die Jugenderziehung.** Während der Großherzog in Antwerpen das 1. mobile Landsturmbataillon Bruchsal besichtigte und eine Reihe der Mannschaften ansprach, unterhielt er sich auch mit einem Mannheimer Lehrer. Der Großherzog erkundigte sich dabei, wieviele Lehrer aus Baden im Felde stünden und wie groß die Zahl der fürs Vaterland **Gefallenen** unter der badischen **Lehrerschaft** sei. Auf die entsprechende Antwort sagte der Großherzog: „Ja, es erfüllt mich stets mit tiefer Wehmut, wenn ich von neuen Opfern höre und doch bin ich auch stolz, daß uns die Lehrer ein so großes Geschlecht, eine so herrliche Jugend herangezogen haben."

gk **Zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung.** Zum Kampfe gegen die teilweise völlig ungerechtfertigte und daher unerträgliche Verteuerung der Lebensmittel hat das stellvertretende Generalkommando 14. Armeekorps in Uebereinstimmung mit dem Vorgehen der benachbarten Generalkommandos durch die Bekanntmachung vom 17. Juli d. J. eine wirksame Waffe geschaffen. Nach dieser Verfügung kann unter anderem derjenige bestraft werden, der beim gewerbsmäßigen Kleinverkauf für Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise fordert oder annimmt, die nach der Marktlage ungerechtfertigt hoch sind. Es ist nun Sache der Oeffentlichkeit, von diesem Hilfsmittel nachdrücklich, wenn auch mit ruhiger Ueberlegung Gebrauch zu machen. Wenn jeder Einzelne, gestützt auf diesen Rechtsschutz, ungerechtfertigten Forderungen selbst entgegentritt und offenbare Zuwiderhandlungen gegen die Bekanntmachung anzeigt, dann muß es in manchen Richtungen bald besser werden, ohne daß den Herstellern oder den Händlern der angemessene, dem Arbeits- und Geldaufwand wirklich entsprechende Verdienst entzogen wird.

□ **Zur Fliegergefahr.** Gelegentlich hat das Auftauchen von **deutschen Fliegern** zu einer ungerechtfertigten **Beunruhigung** der Bevölkerung geführt. Es wird daher auf die folgenden hauptsächlichen **Unterschiedsmerkmale** zwischen den deutschen und den feindlichen Flugzeugen hingewiesen: Die **deutschen** Flugzeuge tragen an den Unterseiten der Tragflächen und an den Seitensteuern ein schwarzes „eisernes Kreuz". Bisweilen ist bei deutschen Eindeckern der Rumpf überdies mit einem breiten weißen Band umzogen. Die **feindlichen** Flugzeuge führen dagegen als Abzeichen auf der Tragfläche ihre Landesfarbe in Flaggen- oder Kokardenform (konzentrische Ringe). Die **deutschen** Flugzeuge haben durchweg einen durchgehenden bootsartigen Rumpf. In seltenen Fällen hat das Flugzeug 2 gleichlaufende Rümpfe. Im Gegensatz hierzu haben die **feindlichen** Doppeldecker fast stets einen Gitterrumpf, d. h. die Trag- und Schwanzflächen sind durch einzelne Stangen verbunden. Dasselbe gilt von den feindlichen Großflugzeugen. Die feindlichen Eindecker sind dagegen unseren Eindeckern ähnlich, so daß hier der Bau des Flugzeugs kein sicheres Unterscheidungsmerkmal abgibt. Deutsche Flugzeuge in der Heimat fliegen fast stets allein und nicht in Geschwadern. Beim Auftauchen eines Geschwaders handelt es sich daher mit ziemlicher Sicherheit um feindliche Flieger. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal bilden aber stets die eingangs erwähnten Abzeichen. Ihre Feststellung ist allerdings dem Laien im allgemeinen bei Flugzeugen in kriegsmäßiger Höhe nicht ohne ein gutes Glas möglich. Solange daher ein Flugzeug nicht mit völliger Sicherheit als deutsches erkannt ist, empfiehlt es sich, daß jeder Einzelne alsbald die oftmals geschilderten Schutzmaßnahmen ergreift. Dabei sollte aber jedermann möglichst kaltes Blut bewahren. Beispielsweise sind die gelegentlich von deutschen Fliegern als Erkennungszeichen abgeschossenen bunten oder nach kurzer Zeit in mehrere weiße Sternchen zerfallenden Leuchtpatronen ungefährlich und sollten nicht mit „Bomben" verwechselt werden. Auch die der Wetterbestimmung dienenden kleinen roten, runden Ballone sind völlig harmlos.

= **Kein Verkauf von Schwarzwaldkarten.** Die Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen hat verfügt, daß die kleinen Uebersichtskarten der Badischen Schwarzwald- und der Höllentalbahnen bis zum Ende des Krieges nicht mehr an den Fahrkartenschaltern verkauft werden dürfen. Die Plakate der Schwarzwald- und der Höllentalbahnen dürfen in den Wartesälen nicht mehr ausgehängt werden.

In unserem Expeditionsschaufenster neu ausgestellt sind folgende Bilder: „Der kleine Kreuzer „Königsberg", welcher nach tapferem Ringen gegen große Uebermacht in Ostafrika wrack geschossen wurde", „Eigenartige Badegelegenheit unserer Feldgrauen", „Die Kirche des von den Franzosen vollständig zerschossenen Ortes Brimont bei Reims", und „In den letzten Kämpfen in Galizien gefangenen Russen mit Maschinengewehren"; sowie ferner eine größere Anzahl vorzüglicher photographischer Aufnahmen vom westlichen Kriegsschauplatz, die uns Herr Karl **Herr,** z. Zt. im Felde, liebenswürdigst zur Verfügung gestellt hat.

= **Stadtgartenkonzert zu ermäßigtem Eintrittspreis.** Bei günstiger Witterung findet Mittwoch, den 28. ds. Mts., abends von 8—11 Uhr, ein patriotisches Militär-Konzert, ausgeführt von der Musik des Ersatz-Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 109 zu **billigen** Eintrittspreisen statt.

§ **Unfall.** Gestern vormittag hat ein Fuhrknecht aus Magolsheim auf einem Feldweg bei Grünwinkel einem Kohlenfuhrwerk Vorspann geleistet, wobei eines seiner Pferde ausschlug und den Fuhrmann ins Gesicht traf. Der Knecht wurde derart schwer verletzt, daß er in bewußtlosem Zustande in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ **Festgenommen** wurde ein Hausbursche aus Speyer wegen Unterschlagung.

Großherzogs Geburtstags-Sendung an die badischen Truppen im Felde.

rk. **Karlsruhe,** 26. Juli. Da die vom **Badischen Landesverein vom Roten Kreuz** an die badischen Truppen im Feld auf Weihnachten und Ostern hinausgesandten **Liebesgaben,** wie aus den von den Truppenteilen hierher gelangten Dankschreiben zu entnehmen war, überall mit großem freudigem Dank aufgenommen worden waren, hatte der Badische Landesverein beschlossen, auf den **9. Juli,** den Geburtstag S. K. H. des Großherzogs, eine **neuerliche Liebesgabensendung** an die im Felde stehenden badischen Truppenteile hinauszuschicken, um unsere braven Truppen an diesem Fest durch ein Zeichen treuen Gedenkens der Heimat zu erfreuen.

Nachdem diese Absicht höchsten Orts Zustimmung gefunden hatte, auch die Genehmigung des Kgl. Preußischen Kriegsministeriums dazu erteilt worden war, wurde am 7. Juni öffentlich dazu aufgefordert, den Verein durch Gaben, insbesondere an Geld, zur Durchführung dieses Unternehmens instand zu setzen.

Trotz der großen Ansprüche, die seit Beginn des Krieges an die Opferfreudigkeit unseres Volkes gestellt werden mußten, hatte dieser **Aufruf** einen **recht befriedigenden Erfolg.** Außer Barspenden im Gesamtbetrag von 67 234 ℳ wurden einschl. der von den Höchsten Herrschaften für einzelne Truppenteile gespendeten Gaben aus verschiedenen Orten des Landes **im ganzen 190 Kisten, 6 Körbe, 28 Säcke und 4 Pakete** eingeschickt. Vom Badischen Landesverein wurden wie bei den Sendungen auf Weihnachten und Ostern Einheitskisten gerichtet, von denen für jedes Infanteriebataillon, Kavallerie- oder Artillerieregiment fünf bestimmt waren; der Inhalt dieser Kisten war folgender: 12 Hemden, 10 Unterhosen, 25 Paar Socken, 30 Taschentücher, 10 Handtücher, 1000 Stück Zigaretten, 500 Stück Zigarren, 20 Pakete Tabak, 6 Tabakpfeifen, 3 Kilogramm Schokolade, 5 Kilogramm Zucker, 1 Schachtel Zitronensäure, 20 Mäppchen Briefpapier, 100 Postkarten, 12 Bleistifte, 12 Hosenträger, 15 Nähzeuge, 10 Schuhbürsten, 6 Taschenmesser, 2 Mundharmonikas, 1 Taschenuhr, 40 Stück Seifen, 25 Heftchen Seifenpapier, 10 Büchschen Fußsalbe, 10 Stück Kämme, 30 Stück Kriegsliederbücher, 2 Pakete Lesestoff, Schriftchen von Dr. Johannes Müller, gestiftet vom Prinzen Max und 140 Photographien des Großherzogs, gestiftet von der Großherzogin, der Königin von Schweden und der Großherzogin Luise.

Der **Wert jeder dieser Kisten** belief sich, ohne den von der Inneren Mission und dem Charitas-Verband gestifteten Lesestoff, auf **rund 230 ℳ.** Im ganzen wurden einschl. der nachträglich an erst später ermittelte, meist kleinere Truppenteile durch die zuständigen Militärpaketdepots hinausgeschickten Kisten, **976 Kisten** versandt, **im Wert von rund 225 000 ℳ.** Davon entfielen auf das 14. Armeekorps 235 Kisten, auf das 14. Reservekorps 150 Kisten, auf die im Oberelsaß stehenden Truppen 180 Kisten, der Rest auf die in Flandern, im nördlichen Polen und in der Gegend von Metz stehenden badischen Truppenteile. Ueber 200 Kisten wurden an vereinzelte Formationen geschickt, die nicht den badischen Divisionen angehören. Diese Kisten mußten durch die Militär-Paket-Depots befördert werden, die übrigen wurden wie früher in ganzen Wagenladungen, jeweils unter Begleitung einiger Herren, den Korps- und Divisionskommandos zugeführt. Im ganzen waren es 14 Eisenbahnwagen, von denen einer für die freiw. Krankenpfleger und Krankenschwestern im Bereich der 6. und 7. Etappeninspektion, einer nach Nordpolen, 5 an das 14. Armeekorps, 3 an das 14. Reservekorps, 2 nach dem Oberelsaß, 1 nach Flandern und 1 in die Gegend von Metz gesandt wurden.

Nach den Schreiben der bedachten Truppenteile und den von den Begleitern über ihre Reise erstatteten Berichten fand diese Sendung überall die dankbarste Aufnahme und verschönte unseren braven Truppen das Geburtsfest unseres Landesherrn, das sie diesmal im Feld verleben mußten.

Spart Brotmarken!

An der Grenze.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.

(24. Fortsetzung.)

Lou malte sich im Stillen aus, wie sie die Kleine herausputzen wollte, um sich dann mit ihr zu zeigen. Alle Welt sollte sie um das Kind beneiden. Wenn sie mit der Kleinen im offenen Wagen ausfuhr, würden sich im Bois de Boulogne die Blicke aller Spaziergänger auf sie richten.

„Sie sieht aus wie ein Schneewittchen, die Haut so weiß wie Alabaster oder wie Schnee, die Haare so schwarz wie Ebenholz und die kleinen Lippen so rot wie Blutstropfen. Wenn sie jetzt in diesem Anstaltskittelchen schon so hübsch ist, wie schön wird sie erst sein, wenn sie gut angezogen ist. Ich denke mir in zartem ganz hellen Lachs und dazu ein Spitzenhütchen muß sie reizend aussehen."

Antoine wandte sich ab und blickte in den Garten hinaus auf die grünenden Kastanien. Die Kleiderfrage war für Lou das wichtigste. Würde sie nicht über den Aeußerlichkeiten die Seele des Kindes vergessen? Keine einzige Aeußerung kam über ihre Lippen, daß es sie freuen würde, dieses Kind in ihrem eigenen Hause glücklich lächeln und spielen zu sehen. Daß sie es an ihr Herz nehmen wollte, um seine kleinen Leiden und Freuden zu teilen.

Um des Kindes willen, dessen Schicksal ihm eine unbegreifliche Laune des Zufalls in den Schoß gelegt hatte, kamen ihm plötzlich diese Gedanken und Ueberlegungen. Er war jetzt nicht mehr der sorglose, lustige, zu gelegentlichen Liebesabenteuern aufgelegte junge Mann, als der er Straßburg verlassen hatte.

Die kleine Zéline saß ruhig auf dem Schoß von Monika, während über ihr Schicksal verhandelt wurde. Plötzlich griff sie nach einem goldenen Anhänger, den Monika am Halse trug. Dann suchte sie nach einem Kettchen an ihrem Hälschen, das aus weißbeinernen Kugeln bestand, und an dem eine Münze mit der Zahl 2014 hing. Das war die Nummer, die die kleine Zéline als Kind der Stadt Paris führte. Nun kamen auch die andern Kinder heran und jedes zeigte, daß es auch ein solches Kettchen trüge, die Knaben ein blaues, die Mädchen ein rosa. Einige jedoch ein weißes, gerade wie die kleine Zéline.

„Das sind die Namenlosen," sagte die Wärterin erläuternd.

Die Verlassenen, Namenlosen! Das heißt diejenigen, die man irgendwo ausgesetzt gefunden, in einem öffentlichen Park, in einem Hausgang, auf einem Bahnhof. Kinder, deren Herkunft niemand kannte, nach denen niemand fragte. Und die kleine Zéline gehörte auch zu diesen Kindern! Unwillkürlich trafen sich nach den Worten der Wärterin die Blicke von Monika und Antoine. Beide hatten wohl das Gefühl, daß die kleine Zéline jetzt nicht in die richtigen Hände überging. Aber es war doch schon ein Schritt vorwärts, wenn die Kleine aus dem Findelhaus herauskam, wo man sie nicht besuchen, nicht nach ihr sehen durfte, wenn sie nicht mehr mit diesem weißbeinernen Kettchen und der kleinen silbernen Münze am Halse als die „Namenlose" lebte. Sie hofften außerdem, daß Zéline nicht für immer in den Händen dieser schönen oberflächlichen Frau bleiben würde. Und obgleich Monika und Antoine nur eine flüchtige Reisebekanntschaft verband, wurden sie sich doch in diesem Augenblick durch die Empfindung näher gerückt, daß sie die Nachforschungen nach der Mutter der kleinen Zéline unter allen Umständen fortsetzen wollten.

* * *

So siedelte die kleine Zéline zu Andresens über und vertauschte das Findelhaus von Paris mit der vornehmen Wohnung am Park Monceau. Es gab noch einige Förmlichkeiten zu erfüllen. Die Leitung des Findelhauses prüfte sehr gewissenhaft, wem es die anvertrauten Kinder übergab. Aber Andresen verfügte über Beziehungen zu angesehenen Mitgliedern der Gelehrtenwelt von Paris, die schon auf die ersten Erkundigungen vollständig genügende Auskunft erteilten. Der Leiter des Findelhauses machte Andresen wiederholt darauf aufmerksam, daß es sich vorläufig um keine vollständige Abtretung des Kindes handele, da möglicherweise eines der Eltern wieder auftauchen und das Kind beanspruchen könne. Allerdings schien das dem Direktor unwahrscheinlich zu sein. Aber er hielt es für seine Pflicht, Andresen nochmals darauf hinzuweisen. Andresen selbst konnte ihm nur recht geben. Und er meinte zu seiner Frau, daß auch sie damit einverstanden sein müsse.

Lou ließ das alles ziemlich gleichgültig. Sie erklärte die ganzen Auseinandersetzungen für juristische Umständlichkeit. Ihr war es die Hauptsache, daß die kleine Zéline jetzt bei ihnen wohnte und für sie ein entzückendes kleines Spielzeug wurde. Lou gehörte zu den Menschen, die nur für den Tag, nur für die Stunde, vielleicht auch nur für den Augenblick lebten. Ueber die Zukunft zerbrach sie sich nicht den Kopf.

Andresen hatte in der nächsten Zeit zahlreiche Besprechungen. Eine Gesellschaft sollte zur Erforschung wichtiger, wenig bekannter Südseeinseln von der französischen Hauptstadt aus abgehen. Und da Andresen von seinen Forschungsreisen her jene Gebiete kannte, war sein Urteil und sein Rat den französischen Gelehrten von größtem Wert. Voller Freude bemerkte er, daß Lou trotz seiner Abwesenheit nicht mehr soviel über Langeweile klagte und in ihrem Benehmen liebenswürdiger und gleichmäßiger wurde, weil sie mehr beschäftigt war

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Katharina Weber,
geb. **Klaus,**

im Alter von 54 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, heute nacht ½1 Uhr, sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottfried Weber, Schmied,
Gottfried, August, Karl und **Wilhelm Weber.**

Karlsruhe, den 26. Juli 1915. B22170

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. ds. Mts., nachmittags ½3 Uhr statt. Trauerhaus: Schützenstraße 57.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Bender

in solch liebevoller Weise ihre Teilnahme bekundet haben, sowie für die Kranzspenden sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Bender.

Karlsruhe, den 26. Juli 1915. B22091

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 5335*
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 **Karlsruhe** Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Soldaten im Felde beziehen **Kriegspostkarten**
zum Verkauf an ihre Kameraden billigst bei
3170a.20.1 **Jos. Hepp, Postkartenverlag, Mannheim, U 1, 4.**

Prima Braunschweiger Salami
beste, persönlich in Norddeutschland ausgesuchte Ware in kleineren Stücken; per Ztr. **210.00 Mk.** — Lieferung in Kisten von 50 Pfd. an gegen Nachnahme. 3165a
Gustav Breyer, Stuttgart, Städt. Markthalle.

30—40 Tuchhosen
kann per Woche anfertigen.
Robert Rothenhöfer,
B22166.3.1 **Rappenau.**

Ich kaufe für eigene Rechnung
Hypotheken & Restkaufgelder.
Anfragen unter Nr. B20620 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbeten.

Verloren B22173
in der Neuoststadt eine **Damenuhr** mit Sekundenzeiger, gez. S. H., mit Gehäuse. Abzugeb. geg. Belohnung Schwesternstation Lutherkirche.

Verloren wurde auf dem Bahnhof oder auf dem Wege nach der Rüppurrerstraße eine goldene **Damenuhr**, Fabriknummer 90025, abzugeben gegen gute Belohnung auf dem Städt. Fundbüro, Großh. Bezirksamt. Vor Ankauf wird gewarnt. B22108.2.2

Heirat.
Witwer, 40 Jahre alt, zwei Kinder, 8 und 9 Jahre alt, städt. Unterbeamter, pensionsberechtigt, schönes, eigenes Heim, wünscht sich mit Mädchen oder Witwe ohne Kinder, am liebsten vom Lande, mit etwas Vermögen baldigst zu verheiraten. Anträge möglichst m. Bild unter Nr. B22159 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kind
wird in gute **Pflege** genommen. Näh. **Klauprechtstr. 20,** 1. St. B22128

Mädchen,
hübsch., 5 Mon. alt, bess. Herkunft, als eigen, evtl. kl. Vergütung, in Pflege abzugeben. Angebote unter Nr. B22186 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Kriegskarten-Atlas

enthält:
1. **Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz.**
2. **Galizischer Kriegsschauplatz.**
3. **Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und dem Schwarzen Meere.**
4. **Spezialkarte von Frankreich und Belgien.**
5. **Karte von England.**
6. **Karte von Oberitalien und Nachbargebiete.**
7. **Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatze.**
8. **Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze** (Kleinasien, Aegypten, Arabien, Persien, Afghanistan).
9. **Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete** (Dardanellen-Straße, Marmara-Meer, Bosporus).
10. **Uebersichtskarte von Europa.**

Handliches Taschenformat :: Große Maßstäbe ::
Vielfarbige Drucke :: :: Reichliche Beschriftung.
Praktische Liebesgabe.

Preis nur Mark 1.50.

Nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 20 Pfg. Porto.

Zu beziehen durch unsere **Geschäftsstelle, Lammstr. 1b,** wo auch der Atlas zur Ansicht aufliegt.

Verlag der „Bad. Presse", Karlsruhe i. B.

Reklame-Näh- und Zuschneide-Kursus!

Kullmanns Wiener Zuschneide-Akademie, Karlstr. 49a
veranstaltet **ab 1. August** einen **monatl. Halbtag- und Abend-Kursus für die gesamte Damen- u. Kinder-Garderobe,** mit **Ausnahmepreisen.**
Lehrbuch der Zuschneidekunst und sämtl. Lehrmaterialien gratis.
Rechtzeitige Anmeldung erbeten. 9530.3.2

Zum **Neubau eines Diener-Wohngebäudes** für das Schulhaus am Tulla-Platz ist die
Schreinerarbeit
zu vergeben. 9550.2.2
Vordrucke können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8, Zimmer Nr. 188, abgeholt werden. Daselbst sind auch die Angebote bis **Donnerstag, den 5. August 1915, nachmittags 4 Uhr,** einzureichen.
Karlsruhe, den 24. Juli 1915.
Städt. Hochbauamt.

Parkettböden.
Neuverlegung sämtlicher Nummern. Instandsetzung und Haltung alter Böden und Treppen. B22147
Beweise maßgebend im Fach. Musterkarte gratis.
L. Ernst, Markgrafenstr. 36, 3. St.

Pfannkuch & Co
Neue belgische und Holländer
Kartoffel
3 Pfund **30** Pfg.
Zentner Mk. **10.—**
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

כשר **Käse, Butter, Palmona, Palmin, Tumor, Mandelmilch, Pflanzenbutter** B22300
3.2
jeden Tag frisch zu haben im Laden
Zähringerstr. 28, Lupoltanski.

Passendste Liebesgaben-Artikel
Limonadepulver
Himbeer, Citrone, für je 2 Glas, 100 Stück Mk. 7.— ab Fabrik, 200 Stück franko. 3161a
3.1
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Paul Riess,
Tuttlingen, Württemberg.

Getragene Kleider,
Schuhe u. s. w. bezahlt am besten **J. Stieber,** Markgrafenstr. 19.
B22143 Telephon 2477 im Hause. 2.1

Wer Mehlsäcke
u. auch and. **Säcke,** sowie **Militärnähtuch, altes Gummi u. altes Metall** zu verkaufen hat, wende sich an **J. Stiber, Markgrafenstr. 19.**
B22144 Telephon 2477 im Hause. 2.1

Größere Posten
Strohsäcke
sind sofort lieferbar.
Angeb. unt. Nr. 9591 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Welch edler Spender
würde Landsturmleuten eine **Ziehharmonika** gegen kleine Vergütung abgeben. **Wachtmstr. Holzschuh,**
B22171 **Werderstraße 48.**

Privatbank gibt Darl.-Betriebskapit. 100—500 000 6% Hyp. Möbelbel. bis 10 Jahre. (Ohne Vorkosten). **G. Lolhöffel, Berlin W. 57,** Frobenstr. 18.

Zu kaufen gesucht

Rentables Geschäft,
gleich welcher Branche,
zu kaufen gesucht.
Besitze ein Vermögen von 35 000 ℳ, welches verwendet werden kann.
Verkäufer wollen genaue Angebote unter Nr. B21947 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" zur Weiterbeförderung einreichen.

Gebrauchter 2.1
Kassenschrank
mit äußerster Preisangabe **zu kaufen gesucht.** Angebote u. Nr. 3150a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von 8876
S. Hischmann,
Zähringerstr. 29. Teleph. 2965.

Fässer u. Einmachständer
werden **zu kaufen gesucht.**
B21959.2.2 Durlacherstr. 57, I.

Ein größerer 4 rädriger
Handkarren wird **zu kaufen gesucht.** Näh. **W. Maier, Yorkstr. 21,** 3. St. B22134

Gebrauchte Spielsachen
für Knaben und Mädchen von 2 bis 6 Jahren, aus bess. Hause, zu kaufen gesucht. Werte Angebote erbeten unter Nr. B22158 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Zu verkaufen:

Ein gutes **Rassepferd,** geschirr- u. stallfromm, bei 3160a.2.1
Gustav Manrath
in **Oberwasser,**
Station Ottersweier.

Habe zwei schwere
Pferde,
7- u. 8jährig, unter 4 die Wahl, sowie ein leichtes Pferd unter Garantie abzugeben. 3154a
Niehß, Stadtmühle Rastatt.

Jagdwagen
ein fast neuer, nur wenig benützt ist um den billigen, aber festen Preis von Mk. 380.— zu verkaufen.
Dampfmolkerei Jos. Merz, Pforzheim. 3152a

Speisezimmer
in reicher, guter Ausführung, mit **Teppich** und feinem **Lüster** zu verkaufen. Anfragen unter Nr. B22100 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.1

B22189 **Billig zu verkaufen:** 2.1
Verschied. Betten, Waschkommode, Nachttisch, Vertiko, Bücherschrank, Küchenschrank u. Kredenz, Tische u. Stühle, Flurgarderobe, Diwan, Chaiselongue, Bilder, Spiegel, Uhren, Kleiderschränke u. sonst verschied. Möbel. **Lammstr. 6,** im Hof.

Billig abzugeben.
Zwei vollständige **Betten,** nußbaum poliert, sehr gut erhalten. **Roßhaar** zu zwei Matratzen. 9007
Näheres **Zähringerstr. 24,** II.

Polierte Bettstatt mit Rost, Matratze und Kopfpolster billig zu verkaufen **Uhlandstr. 1,** IV, rechts, von 1—5 Uhr. B22114

Sauberes **Bett,** hochhäuptig, fein poliert, bill. zu verk. **Karlsr.-Mühlburg, Sedanstr. 11,** II., r. B23004

Verstellb. **Chaiselongue.** Ia. Qual., 2 hochfeine **Biedermeier-Stühle, 1 Kleiderständer u. 1 kl. Küchenschrank** sind billig zu verkaufen.
B22139 **Lessingstraße 33.**

Transport-Dreirad, sehr stark u. gut erhalten, zu ℳ 65 abzugeben.
B22066 **Schulerstr. 50,** Hof.

2 schöne Herrenräder, Freil., noch neu, äußerst billig **abzugeben.**
B22185 **Lessingstr. 8,** Laden.

Herrenrad, gebraucht u. neu, mit Freilauf, billig **zu verkaufen.** B20983.12.6
Adlerstraße 4, Laden links.

Neue Soweit Vorrat.
Kartoffeln
10 Pfund **95** Pfg.
Kristallzucker
Pfund **26** Pfg.
9585
Hermann Tietz.

Damen- u. Herrenrad, bereits neu, spottbillig zu verkaufen.
B22187 **Karl-Wilhelmstr. 32,** II.

Herren- u. Damenrad, Freil., wie neu, eines 38 Mk., **1 Nähmaschine,** gut näh., 30 Mk., zu verkauf.
B22188 Schützenstraße 53, Hof.

Damenrad, neu und gebraucht, mit Torpedofreil., billig zu verkaufen. B20985.14.7
Adlerstraße 4, Laden links.

Damenrad schönes, starkes, billig zu verkaufen. Geleghk. **K.-Mühlburg, Sedanstr. 11,** II., r.

Herren- und Damenrad, wie neu, mit Freilauf, sofort bill. abzugeb.
B22062.2.1 **Kaiserstr. 45,** 2. St.

Ein gutes **Fernrohr** zu verkaufen.
B22175 **Friedenstraße 20,** IV.

Herd samt Rohr für 8 Mk. zu verkauf. Schillerstraße 4, Hof. B22179

Weinfäßchen, kleiner **Petrolofen,** zu verkaufen. B22156
Yorkstraße 40, 1. St.

Mod. Klappsportwagen m. Dach sof. zu verkaufen. B22061.2.2
Mühlburg, Geibelstr. 2a, Laden.

Kinderliegwagen m. Nickelgestell billig zu verk.
B22167 **Karl Wilhelmstr. 32.**

Klappsportwagen, gut erh., zu verkaufen.
B22165 **Winterstr. 44c,** 3. St. l.

Uniformen für Artillerie u. Infanterie, dunkelblau u. grau, **Reithosen, Reitstiefel, Helm u. Säbel** zu verkaufen.
Militärschneiderei Hirsch,
B21677 Steinstr. 2, II. 3.3

Zu verkaufen:
1 neuer Reitzaum u. 1 gebr. gut erhalt. Reitzaum samt Vorderzeug (Ordonnanz), 1 Paar Einspänner-Zügel samt Handstück hat billig **zu verkaufen.** B22052.2.2
Adlerstraße 36, 2 Tr.

Ein größerer Posten Tee,
prima Ware, billig abzugeben. Gefl. Angebote unter Nr. B22137 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

2 gute Ziegen
samt **Heu** hat **zu verkaufen.**
B22140 **Bulach, Wiesenstr. 17,** III. r.

Zwerg-Spitzer
Männchen, sehr wachsames schönes Tierchen und ein schöner junger **Rottweiler** billig abzugeben.
E. Rupp, Kriegstraße 60, 2. St., Nähe der Kronenstr. B22191

Stellen-Angebote.

Buchhalter
oder
Buchhalterin,
vollständig vertraut mit der amerikanischen Buchführung, bilanzsicher, aushilfsweise, event. für fest, gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 9592 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kohlengroßhandlung u. Reederei
an süddeutschem Umschlagsplatz sucht zum sofortigen Eintritt einen **militärfreien** gewandten
Buchhalter
der auch im **Kassenwesen** bewandert ist. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **F. K. 4510** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.** erbeten. 9597.2.1

Fräulein
kath., für Büro von Haushalt- und Küchengerätehdlg. aufs Land **gesucht.** Kost u. Wohnung im Hause.
Gefl. Angebote unter Nr. 3130a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 8.3

Energischer Magazinier,
welcher in ähnlichen Betrieben tätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Anerbieten mit Zeugnissen an d.
Drogerie Tscherning,
a579.2.1 **Amalienstraße 19.**

Durchaus gewandte, kaufmännisch geschulte, intelligente
Dame
mit guter Schulbildung von hiesiger Fabrik per sofort gesucht zur Erlernung für spätere verantwortliche Tätigkeit.
Angeb. u. Nr. B22130 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein,
in Maschinenschreiben und Stenographie bewandert, zum Eintritt per 1. Septbr. oder früher **gesucht,** bevorzugt wenn mit einfacher Buchhaltung vertraut.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9586 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
gewandte **Stenotypistin,** auch in **amerik. Buchhaltung** etwas erfahren, zum **alsbaldigen Eintritt** von hiesigem **Fabrik- und Engros-Geschäft** gesucht.
Ausführliche Angebote unter Nr. B22168 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Eine hiesige Holzbearbeitungsfabrik **sucht** zum **sofortigen** Eintritt ein in der
Buchführung
vollständig vertrautes
Fräulein.
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 9589 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung für sofort oder später **gesucht.** 9543.2.1
Gebr. Boschert,
Kontor- u. Haushalt-Einrichtungen, Papier- u. Schreibwarenhandlung,
Kaiser-Passage 10—18.

Ein tüchtiger und zuverlässiger
Rolladenmonteur
findet sofort dauernde Beschäftigung bei 9556.3.2
Markstahler & Barth,
Karlstraße 67.

Uhrmacher gesucht nach Metz
für **sofort** bei **höchstem Gehalt.** Dauerstellung nur für soliden, zuverlässigen Arbeiter.
Schriftl. Angebote unter Nr. B22059 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 3.2

Tüchtiger Photograph
auch Dame, sofort gesucht.
B22161 **Moltkestraße 83.**

20 gelernte
Schuhmacher
zum sofortigen Eintritt gegen gute Bezahlung gesucht. 3162a
S. Weil & Söhne,
Schuhfabrik in Rastatt.

Geschäftsverkauf.

Infolge Ablebens des Besitzers ist die wohleingerichtete **Waagenfabrik** von **Herm. Brand, Karlsruhe, Baumeisterstr. 32,** alsbald od. später, unt. günstigen Bedingungen zu vermieten oder **zu verkaufen.**
Für einen tüchtigen Fachmann, eventl. in Verbindung mit einem Kaufmann, wäre eine sichere Existenz geboten. B21820.3.3
Näheres zu erfragen im **Kontor der Fabrik.**

Tüchtige, militärfreie

Metzger

werden eingestellt.

Stefan Gartner
Wurstfabrik.
9504.2.2

Wir suchen zu sofortigem Eintritt
eine größere Anzahl **Werkzeugschlosser, Dreher und Maschinenarbeiter.**
Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges.
Gaggenau, Baden. 3131a.3.3

Zimmerleute u. Taglöhner

gesucht. Zu meld. Baustelle Gefangenenlager Rastatt.
C. Baresel, Unternehmung für Tiefbau.

Tüchtiger
Tagschneider
auf sofort gesucht bei B22128
Wilh. Müller, Kaiserstr. 116.

Tüchtige
Schreiner, sowie Maschinenarbeiter u. Polierer
sofort gesucht von 9590.3.1
Billing & Zoller, A.-G.

Tüchtiger
Maschinenarbeiter
gegen hohen Lohn sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 9578 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse."

Militärfreier, mit Bedienung von Dampfturbinen, Hoch- und Niederspannungsschaltanlagen vertrauter
Maschinist 3168a
wird für die Dauer des Krieges gesucht. Desgleichen mehrere mit der Ueberwachung von Hoch- u. Niederspannungsleitungen, sowie Transformatorenstationen vertraute
Bezirksmonteure.
Elektrizitätswerk Achern i. B.

2 Schmiede
2 Schlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht. 9551.3.3
U. Kautt & Sohn,
Waldhornstraße 14.

Maurer,
Taglöhner und Jungen
finden Beschäftigung. 9560.2.2
Näheres Rheinstraße 21.

Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterin
sucht 9580
M. Weiß, Blumenstr. 17.

Kutscher gesucht
zu sofortigem Eintritt
für Geschäfts- u. Herrschaftswagen, bei hohem Lohn und dauernder Stellung. Derselbe muß durchaus nüchtern, stadtkundig und guter Pferdepfleger sein. Es wollen sich nur militärfreie Leute mit besten Zeugnissen von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse", Ecke Lammstraße u. Zirkel, persönlich melden.

2 tüchtige, zuverlässige
Bierführer und 2 Brauer
oder Brauereiarbeiter bei höchstem Lohn per sofort gesucht. Näheres
Mühlburger Brauerei
vorm. Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Junge gesucht
von 14 bis 16 Jahren. 9581
Durand, Douglasstr. 26.

Hausbursche.
Kräftiger **Hausbursche,** der auch packen kann, sofort gesucht.
Mees & Löwe,
Kaiserstraße 46. 9593

Kräftiger, ehrlicher 9596
Hausbursche
kann sofort eintreten.
Käsehaus, Kaiserstr. 64.

Junger Hausbursche
sofort gesucht. B22064.2.2
Bannwald-Allee 40.

Größeres Sanatorium sucht tüchtige
Kaffee-Köchin,
die schon als solche in größerem Betriebe tätig war. Ausführliche Angebote unter Nr. 3151a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Selbständige
Gasthofköchin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Solche mit Zeugnissen aus guten Häusern wollen Angebote einsenden unter Nr. 3155a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Mädchen oder Frau
ist Gelegenheit geboten, sich zur Restaurationsköchin auszubilden in gutem Restaurant. Eintritt August. Angebote unter Nr. B22133 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Zimmermädchen,
das auch mit serviert, auf August gesucht. B22132
Karlfriedrichstr. 30, Restaurant.

Junges sauberes Mädchen
(wenn auch noch nicht gedient) per sofort nach Bruchsal gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 3166a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Sauberes, ordentliches **Mädchen**
für vormittags zu Hausarbeiten gesucht. Zu erfragen 9587
Kaiserstr. 32, im Friseurgeschäft.

Ein junges Mädchen,
das etwas nähen kann und die häuslichen Arbeiten willig versieht, wird auf sofort od. 1. Aug. gesucht.
9582 Kaiserstr. 30, 3. St.

Tüchtiges Alleinmädchen
das gut bürgerlich kochen und die Hausarbeiten verrichtet, möglichst etwas nähen kann, Zeugnisse besitzt, wird zu kleiner Familie auf 1. August gesucht. Näheres
Ettlingerstraße 7, parterre.

Ein Mädchen
für die Küche u. häusl. Arbeiten findet auf 1. August Stelle.
9588.2.1 Zirkel 29.

Ein anständiges, ordentliches
Mädchen
für Zimmer und Hausarbeit auf sofort gesucht. Zu erfrag. Lammstraße 14 (Goldener Anker). B22083

Mädchen für Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann, für 1. Aug. gesucht, kann nebenbei das Kochen erlernen. **Frau Weber,**
B22100 Adlerstraße 5, 2. St.

Schulentlassenes Mädchen nachmittags für Hausarb. sof. gesucht.
B22103.2.2 Weltzienstr. 42, part.

Geübte 9474
Tütenkleberinnen
finden Beschäftigung bei
Elikann & Baer,
Papierwarenfabrik,
7—9 Lachnerstraße 7—9.

Eine flinke B22142
Knopfloch-Macherin
wird gegen gute Belohnung sofor aufgenommen. Zähringerstr. 13, II.

Für leichte Näharbeit
zwei junge Mädchen für diese Woche ins Haus gesucht. B22176
Kreuzstraße 25, parterre.

Stellen-Gesuche.

Kaufm. gebild. jung. Mann
militärfrei, Stenographie u. Maschinenschreiben kundig, sucht Stellung in Büro, Lager oder Reisender auf sofort od. 1. August. Angebote unter Nr. B21811 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Mann
mit Einjährigemschein, in der dopp. Buchführg. bewand., sucht Anfangsstellung. Ang. u. Nr. B22060 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 2.2

Gesucht
wird von einem langjährigen Restaurateur eine Stelle als
Geschäftsführer od. Aufsichtsposten
für einen größeren Ausschank. Beste Referenzen zur Seite. (Militärfrei)
Angebote unter B21939 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüngerer Goldschmied.
der auf Reparaturen u. Neuarbeit gut eingearbeitet ist und Vertrauensstellung schon inne hatte, sucht Stellung. Auch außer dem Schmuckfach wird angenommen. Angebote unter Nr. B22127 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Tücht. Former,
prima Zeugnisse, 42 Jahre alt, verheiratet, militärfr., sucht Stellung. Angebote unter Nr. B22182 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Während des Krieges sucht junge, bessere Frau (21 Jahre alt, kinderlos)
angenehmen Posten,
Laden, Expedition od. dgl. 2.2
Angebote unt. Nr. B22058 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebildete 2.1
Geschäftstochter
aus guter Familie sucht zur weiteren Ausbildung in Geschäft und Kontor, Tätigkeit in einem guten Weiß-, Woll-, Kurz- oder gemischte Warengeschäft, gegen gute Behandlung, Kost und Wohnung im Hause erwünscht, ohne gegenseitige Vergütung. Angeb. unt. B22034 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbeten.

Alleinstehendes, besseres
Fräulein
gesetzten Alters, in Küche, Haushalt und Krankenpflege erfahren und geleistet, gestützt mit gut. Zeugnis aus hohem herrschaftl. Hause, sucht passenden Wirkungskreis. Gehalt nach Uebereinkunft. Familiäre Behandlung bevorzugt. Angebote unter Nr. B22182 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" zu richten.

Putz
Selbständige I. Arbeiterin, auch im Verkauf bewandert, sucht bald Stellung. Angb. u. B22102 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Servierfräulein,
tüchtig und solid, welches schon einige Posten als Oberkellnerin bekleidet hat, sucht Stellung in nur erstklass. Restaur. oder Café. Angebote unter Nr. B22075 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Besseres Fräulein
perfekt im Servieren, sucht Stellung. Angebote unter Nr. B22119 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Für 17½jähriges Mädchen,
Waise, welches schon gedient hat, wird Stellung bei kleiner, besserer Familie gesucht, wo Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandl. u. Familienanschl. gesehen. Angebote unter Nr. B22184 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Fräulein
möchte in nur bürgerlich guten Pension das
Kochen erlernen!
Angebote unter Nr. B22121 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Haushälterin
wünscht Stellung. Angebote unter Nr. B22116 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Junge Frau sucht eine Monatsstelle per 1. August. Zu erfragen Turmstraße 7b, 5. St. B22131

Vermietungen.

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 5419*

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist Hirschstraße 40, 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 8869*

Kriegstrasse 97a
ist im 1. Stock (Hochparterre)
eine Herrschaftswohnung
bestehend aus
6 schönen Zimmern
und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, zu vermieten. Gas und elektr. Licht. 8872*
Näheres beim Eigentümer
K. Gössel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Die Wirtschaften „zum Zähringer Löwen" und „zum Goldenen Kopf" in Karlsruhe
sind per 1. Oktober 1915 an tüchtige Wirtsleute zu vermieten.
Mühlburger Brauerei
vorm. Freiherrl. v. Seldeneckische Brauerei. 9366*

Karl-Friedrichstr. 19
Laden mit einem Schaufenster
und daranstoß. Zimmer ist per sof. oder 1. Juli zu vermieten. Anzuf. von 10—12 und 3—5 Uhr. Näheres daselbst bei Berthold, 3. St. 6430*

Schöne 4—7 Zimmerwohnung
mit eing. Bad, Balkon u. Veranda sowie reichlichem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Kaiserstraße 121. Näheres im Laden daselbst. 8931*

Schöne, helle, sonnige Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Anzusehen 9110*
Kaiserstraße 172.

Herrschaftswohnung
5 große Zimmer, Veranda, Küche, Seiset., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. 11194
Näheres Schillerstraße 56, II.

Kaiserstraße 63 ist 3 Treppen hoch (4. Stock) eine Wohnung von 5 groß. Zimmern, Badezimmer, Küche u. sonst. reichlichem Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Preis 900 Mk. Näh. im Laden. 5411*

5 Zimmerwohnung in ruhig. Lage
Adlerstraße 2, b. Schloßplatz, auf 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näh. Schloßplatz 7, part., Büro. 7216*

Viktoriastr. 17
ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf sof. od. später zu vermieten.
Zu erfragen bei **Jos. Meeß,** Erbprinzenstraße 29. 8877*

Parkstr. 5 ist im 1. Stock eine schöne 6-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 7878*

Karlstraße 25,
II. Stock, sehr schöne Wohnung v. 5 Zimmern, Küche und Keller, 2 Mansarden nebst reichlichem Zubehör, ohne Gegenüber, b. Stephansplatz, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Ebenso sehr schönes Magazin oder Werkstätte (mit Wasser) auf 1. Aug. zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer. B22162

Waldstr. 44, 2. St.,
große, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Mans. u. Zubehör, elektr. Licht u. Gas sof. od. 1. Oktbr. zu vermiet. Näh. daselbst part. 6209

Winterstraße 40
4 Zimmer, m. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Erbprinzenstraße 29
ist im 2. Stock eine moderne Wohnung, bestehend aus 3 Zimm., Küche, 1 Mans., mit Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. 5058*
Näheres bei Jos. Meeß.

Hübschstraße 16
ist hochparterre eine schöne geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde, Schwarzwaschkammer, Veranda und Gartenanteil auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Waldhornstraße 10, bei E. Blum. 8611

Werderstraße 1.
Eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Alkoven u. sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 8746*
Zu erfrag. Werderstraße 9, II.

Eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres Yorkstr. 21, 3. St. B22155

3 Zimmerwohnung,
Küche, Bad, Zubehör, mit Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten Dragonerstr. 8. Näheres dort 3. Stock. 1776a*

Humboldtstraße 15
ist im 3. Stock eine schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Okt. evtl. auch früher zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B22145

2 Zimmerwohnung
große Küche, Mansarde, Aussicht ins Grüne, auf 1. Okt. zu vermiet.
B22164 Rüppurrer Straße 8, II. St.

2 schöne Zimmer
ohne Küche, Koch- und Leuchtgas, im 4. Stock, sofort zu vermieten oder später.
Zu erfragen bei **J. Ludwig,** Wilhelmstr. 34, Laden. 9513.3.3

1 großes Mansardenzimmer mit Küche u. Zubehör, an 1 od. 2 erwachsene Personen zu vermieten. Näh. Amalienstr. 11, Vdh. II. B22190.2.1

Adlerstraße 28, Seitenbau, schöne, helle 3 Zimmer-Wohnung sofort billig zu vermieten. Näheres Vorderbaus, 2. Stock. B22089.5.1

Augustastraße ist eine schöne Wohnung v. 3 Zimmern u. reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Augustastr. 11, 1. Stock. B19866

Durlacherstr. 87 ist eine kleine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche u. Holzstall auf sofort billig zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. B22138

Fasanenstraße 37, 4. Stock, eine schöne Zweizimmerwohnung auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst. B22150

Gartenstr. 52 herrschaftliche Parterrewohnung, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, sonnige, freie Lage, gegenüber Anlagen, sofort oder später zu verm. Näheres part. B21415.10.3

Herrenstraße 16 sind im H.-Haus, 4 Treppen hoch, ein Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näh. V.-Haus, 4. Stock. B22112.2.1

Hirschstraße 45 III moderne Vierzimmerwohnung, Küche, einger. Bad, Speisekammer, elektr. Licht, ebenso 1. St. ohne Bad u. Elektr. auf sof. od. spät. zu verm. 46

Hübschstr. 22, im 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung per sofort od. später zu vermieten. Preis 560 ℳ. Näh. Weltzienstr. 23, 2. St. B21082.2

Kapellenstraße 70, II. Stock, eine schöne Balkonwohnung mit vier Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten. B19693

Karlstr. 76 ist auf sofort od. später im Hinterhaus 4. St. eine Dreizimmerwohnung zu vermieten. Näh. Vdhs. 2. St. B22124

Ludwig-Wilhelmstr. 5 sind 2 schöne Wohnungen im 4. Stock von 4 Zimmern u. im 5. Stock von 2 Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Friseurgeschäft. 8801*

Ludwig-Wilhelmstr. 16 schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten, sowie Hinterhaus, 1. Stock, Zweizimmerwohnung sofort oder später. Zu erfragen im 2. Stock. B21485

Luisenstr. 99 ist eine kl. Drei- bis Vierzimmerwohnung mit Zubehör, ohne Gegenüber, auf 1. Okt. od. früher zu verm. Näh. Luisenstraße 99, 3. St., rechts. B20884

Morgenstr. 29 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. B22136

Nelkenstr. 19, 2. Stock, schöne Vierzimmerwohnung m. Badezimmer, Speisekammer, schöne Mansarde u. allem Zubehör, ev. schöne Dreizimmerwohnung mit Badezimmer auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Zigarrenladen. B22008.6.2

Philippstraße 7, 2. St., ist eine schöne Einzimmer-Wohnung auf 1. August zu vermieten. B22192
Näheres Rudolfstr. 27, 2. St., r.

Schützenstraße 52, 2. Stock, Fünfzimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock. B19475

Wilhelmstr. 15 freundl. Mansarde im Hinterh., 2 Zimmer, Gas 2c. auf sofort od. spät. an ruh. Leute zu vermiet. Näh. Sofienstr. 21, 3. St.

Winterstraße 50 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. 7768*
Näheres daselbst im 1. Stock.

Yorkstraße 7, 2. St., ist eine schöne, freundl. 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon, nebst Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 4. St. zu erfragen. B22093.6.1

Zähringerstr. 60 4—5 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. b. Barth, Zähringerstr. 60, III. B22174

In Karlsruhe-Rüppurr B20661 6.6
ist eine Wohnung von 3 Zimmern im 2. Stock sofort oder später zu vermieten. Näh. Lebrechtstr. 4.

Eisingen, Schöllbronnerstr. 59, I.
4-Zimmerwohnung mit Gas, Wasserleitung 2c. u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Evtl. können 3 kl. Zimmer im 2. Stock dazu gegeben werden. Näheres parterre. 2520a

Wohn- u. Schlafzimmer,
gut möbl., wird auch einzeln abgegeben, zu vermieten. B22163.2.1
Lachnerstraße 9, II., links.

Möbl. Zimmer
sowie Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten, eventl. möbl. Wohnung mit Küche. B22001.6.2
Kriegstraße 160, 2. Stock.

Gut möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Preis 30 ℳ
B22183.6.1 Lammstr. 6, 2 Treppen.

Möbliert. Zimmer
zu vermieten. B22195.2.1
Näheres Amalienstr. 11, 2. St.

Ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten. Näheres Kriegstr. 151, 1. Stock. B20994.10.10

Gut möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, 1—2 Betten, zu verm. Gerwigstr. 3, pt. r. B22045.2.2

Ein schönes, großes Parterrezimmer, 2 Fenst., in schönster Lage (bish. Büro) zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. B22088 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Einfach möbl. Mansardenzimmer, mit guter Pension, per Woche 13 ℳ, auf 1. August zu vermieten,
B23001.2.1 Waldstraße 71, 3. St

2 einfach möbl. Zimmer mit sehr guter Pension zu vermieten.
B22154 Karlstraße 6 III.

Zu vermieten ein großes leeres Zimmer. B22155
Bachstr. 56 III, Hths., Mühlburg.

Akademiestraße 42
ist ein gut möbliertes hübsches Zimmer, sowie auch ein einfach möbliertes Zimmer auf 1. August zu vermieten. B22140
Zu erfragen parterre.

Amalienstraße 1, parterre, rechts, ist gut möbliertes Zimmer an sol. Herrn sogleich oder später zu vermieten. B22087

Augartenstr. 37 II. schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort oder auf 1. August zu vermieten. B22126

Gottesauerstraße 1, 2 Tr., Ecke Durlacher Allee, ist ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. B22172

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich Kost und Wohnung zu bill. Preis. B22041.3.2

Kurvenstraße 17, Seitenb., 2 Zimmer mit Küche und Keller sofort zu vermieten. 9594.3.1

Lammstraße 6, 2 Treppen, ist gut möbl. Zimmer für 30 ℳ zu vermieten. B21527

Markgrafenstr. 47, 2. St., ist einfach möbl. Zimmer od. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. B22193

Schillerstraße 50, Gartenhaus, gut möbliertes Zimmer zu Mk. 12.— monatl. zu vermieten. B22067.2.1

Sofienstr. 13 II ist ein gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten (auch vorübergehend) billig zu vermieten. B21497

In Schwenningen a. N., nahe bei Soolbad Dürrheim sind in ruhigem Hause einige möblierte Zimmer sogleich zu vermieten, ohne Verköstigung. Evtl. an Familie mit Kindern, Witwe, Ehepaar oder dergleichen zum Ferienaufenthalt. Angebote unter Nr. B22180 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Ferienaufenthalt. 2.2
Möbl. Zimmer zu vermieten.
B21789 Gernsbach, Bleichstr. 11.

Miet-Gesuche.

Dame sucht 5—7 Zimmerwohng., wo Untervermietung gestattet ist. Angebote mit genauem Preis unt. Nr. B22169 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Wohnung gesucht.
3—4 Zimmer mit elektrisch Licht, Bad, im inneren Stadtteil in ruhig. Hause suchen kinderl. Leute. Preis 700—800 Mark. 3. oder 4. Stock. Keine Ueberbewohner. Angebote zu Albrecht, Friedrichsplatz 4, Pension Türschmann, erb. B22141

Kinderlose jg. Beamtenfamilie sucht auf 1. Oktober eine Zwei- od. Dreizimmerwohnung mit Zubehör im Zentrum oder Weststadt. Angebote unter Nr. B22152 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
sucht möbl. Zimmer, am liebst. mit besond. Eingang, auf 1. August. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B22153 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Besserer Arbeiter sucht einfach möbl. Zimmer in Mühlburg. Angebote unter Nr. B22073 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Kindl. Ehepaar sucht einfach möbliert. Zimmer. Angebote mit Preisangabe und Lage unter Nr. B22151 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gesucht auf 1. September ein unmöbliertes Zimmer. Vorderh. Waldhornstr. bis Durl. Tor. B22194
Zu erfrag. Zähringerstr. 13, 2. St

Pension
in höherem Schwarzwald für eine Frau mit 13jähr. Jungen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 9545 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aufruf.

Die **Unterstützung der bedürftigen Familien der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften** nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 erfordert **ständig steigende Mittel**, da die Zahl der zu unterstützenden Familien in ständigem Wachsen begriffen ist und demnächst 7000 erreicht haben wird. Von dem der Stadtkasse durch diese Unterstützungen erwachsenden Aufwand von monatlich rund 230 000 ℳ werden vom Reiche rund 150 000 ℳ ersetzt, während **der Stadtgemeinde rund 80 000 ℳ im Monat zur Last bleiben.**

Erklärlicher Weise ist aber mit diesen auf das Reichsgesetz sich gründenden, gleichmäßig nach der Kopfzahl der Familien bemessenen Unterstützungen nicht immer die nötige Hilfe gewährleistet. Umstände der verschiedensten Art machen in zahlreichen Fällen eine weitere ausgleichende Fürsorge erforderlich, die der verschiedenartigen Lage jedes einzelnen Falles angepaßt sein muß und teils in der Verabreichung von Lebensmitteln oder Beteiligung an Volksspeisungen, teils in Beihilfen zur Wohnungsmiete, oder der Gewährung ärztlicher Behandlung, Unterbringung der Kinder und dergl. besteht.

Die Mittel für diese ausgleichende Fürsorge, die monatlich rund 50 000 ℳ erfordert, sind bisher ganz aus **freiwilligen Spenden der Bürgerschaft** bestritten worden. **Sie sollten auch künftighin allein aus dieser Quelle fließen.** Der Gedanke an das, was unsere Helden draußen im Felde an Opfern für das Vaterland bringen, muß es uns **als selbstverständliche Pflicht** erscheinen lassen, freudig jedes notwendige Opfer für die Familien unserer Krieger zu bringen.

Darum richten wir neuerdings an unsere **Mitbürger und Mitbürgerinnen** die dringende Bitte, in der bisherigen mit Dankbarkeit **empfundenen Hilfsbereitschaft nicht zu erlahmen**, sondern **weiterhin** nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen durch **regelmäßige monatliche Gaben** zur Hilfskasse der freiwilligen Kriegsfürsorge beizutragen.

Zur **Empfangnahme** ist die Abteilung B der Stadtkasse (Rathaus, Erdgeschoß, Eingang Hebelstraße, Zimmer Nr. 42) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete, sowie die Banken und die Ausgabestellen der hiesigen Tagesblätter solche Gaben entgegen.

Die Verwendung der Gaben liegt in Händen der **Kriegsunterstützungskommission**, in der Vertreter der Stadtgemeinde, des Roten Kreuzes, der Frauenvereine, der Kirchengemeinden, der Gewerkschaften und sonstiger Fürsorgeorganisationen zu gemeinsamer Hilfsarbeit vereinigt sind.

Karlsruhe, den 12. Juli 1915. 9126

Der Stadtrat.

Himbeer- und Zucker-Verkauf.

Mittwoch, den 28. Juli 1915,

vormittags von 9—12 Uhr und **nachmittags von 3—6 Uhr**, werden in der **Fischhalle Himbeeren zur Saftbereitung** für **38 Pfg.** das Pfund, der dazu nötige **Zucker** für **26 Pfg.** das Pfund verkauft. 9583

Zu je einem Pfund Himbeeren wird ein Pfund Zucker abgegeben.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Frauenarbeitsschule

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)

des Badischen Frauenvereins Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 6. September 1915, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Flicken und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihandzeichnen und Buchführung.**

An 2 Nachmittagen sind **Extrakurse** für Damen im Wäschenähen und Schneidern eingerichtet.

Am Mittwoch nachmittag findet ein **besonderer Kurs für schon im Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern** im Weißnähen, Schneidern, Flicken oder Bügeln statt. **Anmeldungen** für diesen Kurs werden nur durch die Herrschaften entgegengenommen.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen.

Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, Höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für **Zimmermädchen** und **Kammerjungfern.**

Fachausbildung für **Weißnäherinnen** und **Kleidermacherinnen** in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender ½jähriger Lehrzeit in nur erstklassigen Geschäften, wofür die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt **volle Pension** und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Die Satzungen, die Gartenstr. 47 und 49 abgegeben werden, geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein **Josefine Mayer**, Hauptlehrerin, in der Zeit von ½11—12 und von 4—6 Uhr in der Frauenarbeitsschule, Gartenstraße 47, entgegengenommen, ebenso schriftlich.

Karlsruhe, im Juli 1915. 8959

Der Vorstand der Abteilung I.
Gartenstraße 49.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe (E. V.)

Die Bibliothek bleibt auf einige Wochen geschlossen.

Wir ersuchen um heutige Ablieferung sämtlicher Bücher. 9584

Privat-Vorschule für Knaben u. Mädchen.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. September. Schulgeld jährlich 100 Mk. Anmeldungen und Prospekte bei **C. Vater, 46 Hirschstraße.** B22109.4.1

Ich mache hiermit meinen verehrten Gästen bekannt, daß ich meine

Wirtschaft v. 28. Juli bis auf weiteres **schließe.**

Karl Visel, „zum Ochsen“,
Wöffingen. B22129

Militär-Unterkleider

Roh seidene **Hemden** fertig u. nach Maß

A. H. Rothschild

Kaiserstrasse 167 9532 Telephon 1556.

Städt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder. Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc. 5414

Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vorm. 7—1 Uhr u. Freitag nachm. 3—½9 Uhr.“

Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit u. Sonntags vorm. 7—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.“

B21506 **Jede Art** 2.2

Damenkleidung

wird tadellos u. bill. angefertigt bei **Frl. Meier, Hirschstraße 30.**

Abend-Unterricht

erteilt erfahrener praktischer Buchhalter in

Schönschreiben

(Deutsch, Latein, Ronde)
sowie in 7256

Buchführung

u. sämtl. kaufm. Fächern unter Garantie für sich. Erfolg.
Näh. **Adlerstr. 3**, 2 Treppen.

Haben nochmals 12 Waggons guten gesunden 3151a

Apfel- sowie Birnenwein

billigst abzugeben, nur sofortige Abnehmer wollen sich melden.

Kastner & Ehlert, Bellheim,
(Pfalz)
Fernruf Rülzheim 113.

Prima Cigaretten

in allen Preislagen, zu Fabrikpreisen abzugeben.

Alfred Lehmann,
Cigaretten-Fabrik,
9399.13.7 **Herrenstraße 11.**

Dauerware!

Ia Geräucherte Schweinsköpfe

mit großer Backe, per Pfd. 90 Pfg., vers. i. Postpaket, Bahnkübel von 25 Pfd. an, per Pfd. 84 Pfg. Nachnahme. 2944a.10.8

Wilh. C. Pape, Hamburg 4, B.P.

„Wer noch Hering braucht, bestelle sofort, ehe geräumt“.

10 Pfd. Colli **Neuste** Nordweg

Salzfettheer **80 bis üb 100** ℳ 4.95. Frei Haus! 9770a*
üb 175 = 9 ℳ **üb 350** = 15 ℳ
üb 500 kleinere 12 ℳ u. extra
je **ca 20 N** Oelsardinen.

E. Degener, Swinemünde 67.

Ein Zwiebelpräparat ist

Kneifels Haartinktur.

Dasselbe hat sich seit über **50 Jahren** Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall** u. **Kahlheit**, sowie zur **Pflege d. Haares** mit gr. Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Fl. 1, 2 u. 3 ℳ bei
L. Wolfs Wtw., Karl-Friedrichstr. 4.
Carl Roth, Hofdrogerie. 539J16.10

Roggen-Flegel-Stroh

kauft zu höchsten Preisen **Stroh-Industrie Neumühle Westhofen (Rheinhessen), Fernsprecher Osthofen 8.** Drahtangebote erwünscht. 3128a.3.2

Ankauf

fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft
5424 **vorm. Levy**
Tel. 2015 **Markgrafenstraße 22.**

Nußbäume

für die Gewehrschaftfabrikation kauft das ganze Jahr hindurch 3136a.3.2

Maschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach.

Militärtuchabfälle

kauft jed. Quant. zu höchst. Preisen.
Leon Schwarzenberger, Karlsruhe
B20467 Schützenstr. 73. Fernsp. 5557.

Weine

75 000 Liter 1913er Squnizano Rotwein, ca. 14° Alk.
16 000 Liter 1914er Alicante Rotwein, ca. 14° Alk.
8800 Liter 1914er Montagne „ ca. 10/11° Alk.
16 000 Liter 1914er Catalon. Weißwein, ca. 10/11° Alk.
9900 Liter 1914er Romagna „ ca. 10° Alk.

teilweise eingetroffen, teilweise hierher rollend, **beste Qualitäten,** offerieren unter Garantie reiner **Naturweine** billigst

ferner: 9540.3.2

130,000 Liter

Birnen- und Apfelwein (Saft), feinste **Schweizer Qualitäten,** in Waggonladungen und einzelnen Fässern, offerieren zoll- und accisfrei billigst

Franz Fischer & Cie.
Wein- und Trauben-Import.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Bringe der geehrten Einwohnerschaft der Oststadt zur Kenntnis, daß ich **Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 16** einen

Schuhladen

eröffnet habe. Auch werden **Reparaturen** schön und dauerhaft ausgeführt. — Zugleich bringe auch mein seitheriges Geschäft, **Zirkel 20,** in empfehlende Erinnerung. B21884.3.2

Hochachtend **M. Horvatitsch,** Schuhmachermeister.

Ein unvergleichlicher Hautcreme

wohltuend zu jeder Jahreszeit, erfrischend auf Reisen und Märschen, für Automobilfahrten und jeden Sport, gegen Sonnenbrand oder rauhe und aufgesprungene Haut, gegen Brennen nach dem Rasieren ist **!**

Jünger & Gebhardt's

Creme-Elcaya

in den ersten Gesellschaftskreisen allgemein verbreitet und glänzend begutachtet.

Originaldose **Mk. 2.50** Tube **Mk. 1.25**

Niederlage Karlsruhe: **H. Bieler, Kaiserstraße 223,**
9102 zwischen Douglas- und Hirschstrasse. 8.2

Reiner Himbeer- und Zitronensirup in Feldpostpackungen

liefern nur an Wiederverkäufer billigst B21839

Robert Feibelmann & Co., Mannheim.

Kein Fußschweiß

Kein Sohlen-Brennen

Kein Anlaufen der Füße

Weder Druck noch Hühneraugen.

Ausgezeichnet gegen Gicht u. Rheumatismus.

Größte Auswahl.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

---

10 Jahre schön 5501

bleibt nur die „Atama“-Straußfeder, einzig von **H. Hesse, Dresden,** Scheffelstraße 10/12 zu beziehen. 30 cm lang 3 M. 35 cm 6 M. 40 cm 10 M. 50 cm 15 M. 60 cm 25 M. und 36 M. per Nachnahme. Auswahlsendung nur gegen Referenzen u. Portoersatz. Ein Karton Hutblumen nur 3 M. ff. Stiefmuttern Dtzd. 50 Pfg

---

Bandeisen,

2,80 bis 3,10 m lang, 15 bis 20 mm breit, billig abzugeben

Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Altertümer 3323*

werden stets **angekauft. Renkam,** Lammstr. 6, im Hof. Tel. 3546

Wo verkaufe ich meine abgelegten **Herrenkleider und Uniformen** zu höchsten Preisen? Nur in

Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft,
5399* **Kronenstraße 52.**

Heirat.

Witwer (Landwirt) Mitte 30er, m. 3 Kindern möchte sich wieder verh. (Mädchen od. jg. Witwe vom Lande). Etw. Vermögen erwünscht. Angebote unt. Nr. B22046 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

15000 Mk.

als 2. Hypothek zwischen 60 u. 75% der amtlichen Schätzung auf Eckhaus mit Läden **gesucht.**

Angebote unt. Nr. 9544 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Zu verpachten

für sofort gutes **Familien-Café** in Garnisons- und Industriestadt **Bayerns** an tüchtige Fachleute. Zur Uebernahme ist wenig Kapital erforderlich. Angebote unter Nr. B23008 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Residenz-Theater Waldstraße.

Vom Mittwoch bis einschl. Freitag:

Die **neuesten** kinematographischen **Kriegsberichte** in Wort und Bild.

Mitgiftjäger.
Drama in drei Akten.

In der sächsischen Schweiz. Naturaufnahme.
Sein Doppelgänger. Humoreske.
Studentenscherze. Komödie. 9559
Liebe schaut durch bunte Gläser.

Die große Sünderin.
Drama in 3 Akten.
Henny Porten in der Hauptrolle.

Der blinde Korbflechter.
Drama.